

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalpreis bei unmittelsbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Ebl. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 4 Mark (1 Ebl. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile Zeitungschrift oder deren Raum 18 Kpf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Kpf.

N 18.

Salle, Freitag den 22. Januar
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Gumbinnen, d. 20. Januar. Amtlicher Mittheilung zufolge ist in Janow, Kreis Lohz, Gouvernement Petrow, die Kinderpest ausgebrochen.

Gumbinnen, d. 20. Januar. Von Seiten der Einwohnerschaft des Kreises Eyck ist eine Petition an den Oberpräsidenten in Königsberg gerichtet, in welcher derselbe ersucht wird, behufs Absperrung des Kreises gegen die Kinderpest ein Militärkommando zu gewähren. — Der hiesige Oberregierungsrath Braun hat sich gestern in Begleitung des Regierungs-Medicinalraths und des Departementschirurges in den Kreis Eyck begeben. Für letzteren sowie für die Kreise Dieklo, Loeken und Johannsburg sind bereits die erforderlichen Maßregeln von der Regierung verfügt. Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat den Departementschirurgen Pauli aus Berlin mit Instructionen nach dem Kreise Eyck abgefannt.

Paris, d. 20. Januar. Die Fraction der Rechten hält dem Vernehmen nach daran fest, die Vertragung der Berathung der constitutionellen Gesetzentwürfe bis nach der Reconstruction des Ministeriums zu beantragen. — Der neue Munizipalrath in Marseille ist aus Veranlassung einer Discussion gegen die von der Nationalversammlung bewilligte städtische Anleihe suspendirt worden.

Paris, d. 19. Januar. Die „Agence Havas“ erfährt, es habe sich ein Delegirter des Carlistischen Comités in London in das Hauptquartier von Don Carlos begeben. Von dem aus Englischen Capitalisten bestehenden Confortium, welches Don Carlos eine Anleihe gewährt hatte, sei die Verabfolgung weiterer Zahlungen abgelehnt worden.

Paris, d. 20. Januar. Hier selbst ist ein spanischer Kabinetscourier eingetroffen, welcher sich nach Berlin begiebt, um Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm ein Schreiben des Königs Alfons zu überbringen, in welchem derselbe seine Thronbesteigung anzeigt.

San Sebastian, d. 19. Januar. Die spanischen Dampfer „Ferrolano“, „Consuelo“ und „Guipuzcoano“ kreuzen in der Bai von Zarauz und erwarten den Kapitän der Brigg „Gustav“, um mit demselben die Entschädigungsfrage in Ordnung zu bringen. Der „Nautilus“ liegt in Passages vor Anker. Die deutschen Marineoffiziere haben gestern an einem Diner bei dem General Loma theilgenommen und später einem Artillerie-Manöver beigewohnt.

Wilmington, d. 20. Januar. Das deutsche Kanonenboot „Albatros“, welches von Christianfand hier eingetroffen war, wird wahrscheinlich morgen nach Santander in See gehen.

London, d. 20. Januar. In der Krankheit des Prinzen Leopold ist ein Rückfall eingetreten und sind die Kräfte in Folge dessen geschwächt. Im Uebrigen ist der Krankheitszustand des Prinzen unverändert.

Manchester, d. 20. Januar. Der „Manchester Guardian“ schreibt, daß Baron Reuter in seinem bei der persischen Regierung wegen der von der letzteren dem russischen General Falkenhagen ertheilten Eisenbahnconcession eingelegten Proteste nachdrücklich auf seinen Rechten bestanden habe, und daß daher Graf Derby nicht weniger habe thun können, als den Protest officiell zu unterstützen.

Petersburg, d. 20. Januar. Der „Reichsanzeiger“ enthält eine amtliche Bekanntmachung, wonach der Baltischen Eisenbahngesellschaft die Conzession zum Bau und Betrieb der Dorpat-Lapser Eisenbahn verliehen worden ist. — Der „Moskauer Zeitung“ zufolge ist beim Kriegsministerium die Niederlegung einer Kommission im Werke, welche die Vermehrung der Militär-Armehäuser berathen soll. — Der Winter

ist in diesem Jahre ausnehmend streng und anhaltend, der Thermometer zeigt heute 23 Grad unter Null (Reaumur).

Proceß Ofenheim.

Wien, d. 20. Januar. (Tel.) In Gemäßheit der Anträge der Verttheidigung beschloß der Gerichtshof in der heutigen Sitzung, das Collaudationsprotokoll durch Sachverständige prüfen zu lassen und ferner den ehemaligen Ministerpräsidenten Potocki, den Statthalter Pino und den Handelsminister Bauhans als Zeugen vorzuladen. Die von der Verttheidigung beantragte Vernehmung des ehemaligen Ministers Plener und des Statthalters Soluchowski wurde abgelehnt.

Zur Lage.

* Nach der neuen Provinzialordnung, welche dem Landtage demnächst vorgelegt werden soll, wird der Geschäftskreis der Provinziallandtage eine bedeutende Erweiterung durch die ihm zugewiesene Verwaltung der Provinzialinstitute erfahren. Der Vorsitzende wird von der Versammlung gewählt, die Sitzungen sind öffentlich. Die Geschäftstätigkeit des Ausschusses ist eine doppelte; einerseits hat er alle Vorlagen an die Provinziallandtage vorzubereiten, andererseits die Beschlüsse desselben auszuführen. Der Provinzialausschuß besteht aus einem Beamten, der den Titel Landeshauptmann oder Landesdirektor führt, als Vorsitzenden und einer durch besonderes Provinzialstatut festzusetzenden Anzahl von Mitgliedern, die auf sechs Jahre gewählt werden. Alle drei Jahre scheidet die Hälfte derselben aus.

Neben dem Provinzial-Ausschuße soll noch eine Anzahl höhere Beamte als Landesyndici, Landarmendirektoren, Feuersocietätsdirektoren und die nöthige Zahl von unteren Beamten angestellt werden, welche sämmtlich Rechte und Pflichten von Staatsbeamten erhalten und den Disziplinalgesetzen unterworfen sind. Die Provinziallandtage bestehen aus Vertretern der Stadt- und Landkreise, von denen jeder mindestens zwei Deputirte wählt. Hat ein Kreis 50,000 Einwohner, so stellt er drei und für jede weitere 50,000 noch einen Abgeordneten. Wählbar ist jeder Angehörige des Landes, welcher mindestens 30 Jahre alt, selbstständig, unbescholten und wenigstens drei Jahre in der Provinz anständig ist. Daraus ergibt sich, daß die Wahl der Abgeordneten nicht auf den betreffenden Kreis beschränkt ist.

Der spanische Gesandte Graf Rascon hat allerdings, wie wir erfahren, in den letzten Tagen mehrfach Konferenzen im Auswärtigen Amte gehabt; doch ist es unrichtig, wenn behauptet wird, daß bereits eine officielle Mittheilung über die Thronbesteigung Alfons XII. von ihm übergeben worden sei. Bis jetzt ist das Rundschreiben des Madrider Kabinetts, welches diese Notifikation enthält, in Berlin noch nicht eingetroffen. Der Ueberreichung desselben wird wahrscheinlich die endgültige Bestimmung über das Personal der diplomatischen Vertreter im Auslande vorhergehen. Wenn Graf Rascon, was bis heute noch unentschieden ist, auf seinem hiesigen Posten nicht verbleiben sollte, so wird das Rundschreiben vermuthlich auch nicht durch ihn, sondern durch seinen Nachfolger übergeben werden. Was die Anerkennung betrifft, so bestärkt sich unsere frühere Mittheilung, daß dieselbe aus Rücksicht für die Haltung Rußlands nicht eher erfolgen wird, als bis die Umstände erkennen lassen, daß die neue Regierung die Zustimmung der Nation gefunden. Auf einen förmlichen Beschluß der Cortes wird indeß kaum gewartet, vielmehr der Beweis für diese Zustimmung in den Hulbigungsakten der Bevölkerung gefunden werden.

In Frankreich ist die Regierung des Marschalls Mac Mahon noch immer nicht dazu gelangt, ihre Verwaltungslinie bezüglich der konstitutionellen Gesetzentwürfe endgültig festzustellen.

Der Chef der Exekutivgewalt selbst schwankt unschlüssig hin und her, indem er bald der einen, bald der anderen unter den zahlreichen „Erläuterungen“ zuneigt, welche die politischen Projektmacher aus das Papet bringen. Im Pariser „Figaro“ wird der Herzog von Magenta aufgeführt, lediglich den bestehenden Zustand aufrecht zu erhalten und auch in Zukunft die Defensivstellung zu bewahren, welche er bisher eingenommen habe. Einem ähnlichen Gedanken giebt der Pariser „Times“-Korrespondent Ausdruck, wenn er dafür hält, daß der Marschall Mac Mahon, der in seinem Falle als Präsident einer definitiven Republik fungiren wolle, zunächst zwar auf der Organisirung seiner Gewalten bestehen müsse, daß er aber, falls diese verweigert würde, ein Ministerium eigener Wahl berufen und in seiner festen Stellung abwarten könne, bis der Auflösungsprozeß in der Nationalversammlung sich endgültig vollzogen habe. Ob der Marschall Mac Mahon diese Lösung der bestehenden politischen Krisis annehmen wird, bleibt abzuwarten, wir wollen nur feststellen, daß die durch die konstitutionelle Frage in Frankreich hervorgerufene Verwirrung — „Figaro“ wählt für die letztere den bezeichnenden Ausdruck „gâchis“ — immer größere Ausdehnung annimmt.

Seit Jahren ist Rom nicht in solcher Aufregung gewesen wie jetzt, wo es heißt Garibaldi kommt. Die Unruhe wird dadurch vermehrt, daß Niemand genau weiß, wann der alte Einfieler hier eintreffen und wo er wohnen wird. Doch kann man annehmen, daß er seine Wohnung auf dem Monte Maris aufsuchen wird, da die Regierung das in Trastevere liegende Regiment angewiesen hat, die Polizei eintretenden Falls zu unterstützen. Der Vatican sieht seinen alten Feind nicht ohne Besorgnis in seine Nähe kommen und es hat bereits zwischen ihm und dem Duxinal ein Schriftwechsel stattgefunden. Der Kardinal Antonelli ließ anfragen, was man in Bezug auf etwaige Insulten gegen den heiligen Stuhl zu thun gedenke. Das italienische Kabinett antwortete, man könne Demonstrationen für den Deputirten und um das Vaterland verbieten General nicht hindern, werke aber dafür sorgen, daß Alles vermieden werde, was den heiligen Vater beleidigen könne. Doch auch die Regierung ist trotz dieses energischen Tones sehr auf der Hut, wie schon aus dem oben erwähnten Befehle an das Regiment in Trastevere hervorgeht.

Der Konflikt, welcher vor Kurzem in Siam ausgebrochen ist, hat seinen Grund in dem Umstande, daß das Land zwei Könige besitzt. Der erste König, dessen mittlerer Titel aus 39 siamesischen Worten besteht, kam auf den Thron am 1. Oktober 1868, stand jedoch bis zum 16. November 1873 unter einer Regentenschaft. Dem sogenannten zweiten König, der in Wahrheit nur den Titel: Herr des Vorpalaßes (Kroma Phra ratcha Wang Panara S'han Manggal) führt und nur von der Diplomatie als „Majestät“ und „König“ bezeichnet wird, hat zwar sogar ein eigenes Ministerium, hat aber so wenig wie dieses irgend welche staatliche Funktionen. Die Legislative sowohl wie die Exekutive ruht ausschließlich bei dem ersten König, welcher dieselbe seit dem 8. Mai 1874 in Gemeinschaft mit dem Staatsrath und dem Ministerfonseil ausübt, wenigstens verkündete er unter jenem Datum den Entschluß, wichtige Gesetze nur mit Zustimmung dieser beiden Faktoren erlassen zu wollen. Neuerdings ist nun der erste König mit seinem Bruder, dem zweiten König, in einen Streit gerathen, in Folge dessen

der letztere sich in das englische Konsulatsgebäude flüchtete. Bekanntlich sind englische Kriegsschiffe von Singapore nach Bangkok entsendet worden, doch hat der zweite König, als er den Schutz der britischen Flagge beanspruchte, erklärt, die Waffen gegen seinen Bruder nicht erheben zu wollen und hat sogar seine eigenen Truppen entlassen.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag beschäftigte sich in der am Mittwoch um 1/2 12 Uhr eröffneten Sitzung zuerst mit der Eisenbahn-Tariffrage, welche bei ihrer großen volkswirtschaftlichen Tragweite bekanntlich seit dem vorigen Sommer die Diskussion in öffentlichen Blättern vielfach hervorgerufen hat. Die Kompetenz des Reichstages für diese Frage begründet der § 45 der Reichsverfassung, und die äußerliche Veranlassung, den Gegenstand im Hause zur Erörterung zu bringen, bieten gegenwärtig 5 Petitionen (Klub der Landwirthe zu Frankfurt a. M.; Papierfabrikant Marggraf zu Wolfswinkel; Vorstand des Vereins für die bergaulichen Interessen im Oberamtbezirk Dortmund; Verwaltungsrath des Georg-Marien-Bergwerks- und Hütten-Vereins zu Celle; Handelskammer zu Eupen). Nachdem die Referenten den Bericht der Kommission erstattet, deren Antrag dahin geht, die Petitionen dem Herrn Reichskanzler mit der Aufforderung zu überweisen: die Frage der Eisenbahntarifreform einer eingehenden Prüfung und Begutachtung durch Delegirte der Landwirtschaft, des Handels, der Industrie und der Eisenbahn-Verwaltungen unterziehen zu lassen, nimmt das Wort

Präsident des Reichseisenbahnamtes Wagnach: Zu den in dem Commissionsberichte entwickelten Gründen ist zu bemerken, daß die Verhältnisse der Eisenbahnen unter dem Drucke der Werthveränderung des Geldes erheblich gelitten haben und daß hierdurch die Besorgnis auftritt, ob die Eisenbahn-Unternehmungen auch noch diejenige Kraft und den Credit besitzen, welche nothwendig ist, damit sie ihre Aufgabe erfüllen können, ohne daß eine Tarifserhöhung eintreten müsse. Die Reichsregierung ist mit Widerstreben an die Frage herangegangen, ob eine Tarifserhöhung zu concediren sei. Als die Ergebnisse der Jahre 1872 und 73 so ungünstig waren, daß die Besorgnisse immer enger wurden, als neuer Anträge der Bahnverwaltungen und der einzelnen Landesregierungen immer dringender eine Correctur der Tarife fordereten, glaubte sich die Reichsregierung nicht mehr entziehen zu können, ob und unter welchen Umständen eine Erhöhung der Tarife geboten sei. Der Bundesrath hat sich den Erhöhungen nicht entziehen können und hat in seiner Sitzung vom 11. Juni v. J. beschloffen: 1) daß vom Standpunkte des Reichs aus gegen eine mögliche, im Durchschnitt den Betrag von 20 pCt. nicht übersteigende Erhöhung der Eisenbahn-Frachttarife unter der Voraussetzung nichts zu erkennen sei, daß, sobald als die erforderlichen Vorarbeiten es gestatten werden, das sog. gemischte Tarifsystem zur Einführung gelangt, das indessen diejenigen Bahnverwaltungen, welche das sog. natürliche Wagenraum- und Kollo-System bereits eingeführt hätten, solches beibehalten dürfen und daß dessen weiterer Einführung nichts entgegenstehe; 2) daß interimistisch eine Erhöhung der bestehenden Tarife unter Ausschluß der zur Zeit geltenden Sätze für Getreide, Hälfenfrüchte, Kartoffeln, Salz, Mehl u. dergl. einen Zuschlag von höchstens 20 pCt. herbeiführen werden dürfen. In diesem Beschlusse ist zu unterscheiden zwischen einem Definitivum und einem Interimistischem. Der Bundesrath hatte zugleich den Auftrag zu einer Enquete erhalten über die zweckmäßige Vertheilung der Artikel und der in Aussicht genommenen Specialclassen und das Reichseisenbahnamt ist diesem Auftrage nachgekommen. Inzwischen hatten die Eisenbahn-Verwaltungen von der ihnen ertheilten Befugnis der Tarifserhöhung zum Theil Gebrauch gemacht; einzelne Verwaltungen hatten absolut abgelehnt, sich zu accommodiren, andere nur in beschränktem Maße und andere waren aus Misverständniß über die 20 pCt. hinausgegangen. Die Enquete hat festgefunden, hat aber nach der Auffassung der Reichsregierung nicht solchen Erfolg gehabt, daß eine definitive Beschlußfassung daraufhin eintreten konnte. Das Reichseisenbahnamt hat deshalb dem Reichskanzler eine Denkschrift vorgelegt, worin eine Verlängerung des Provisoriums be-

Der Cawan von Panawang.

Erzählung von Robert Vor.

(Fortsetzung.)

„Wieder diese Ahnungen?“ rief Albot aus. „Schlagen Sie sich die trüben Gedanken aus dem Sinne. Mein trübster ist der, mit solcher Last bei der zu erwartenden Sonnengluth unabsehbare Stunden lang bergauf, bergab marschiren, klettern, springen und kämpfen zu müssen, ich, der ich mein Lebtag kein Verehrer des Fußstuhls war, wie sich's bei einem alten Reitermann von selbst versteht. Ich beneide die Herren Kulis, sie haben sicherlich nicht so schwer zu tragen als wir. Die adeltigen Patronen allein ziehen, als wollten sie sagen: Und siehst Du nicht willig, so brauch' ich Gewalt!“

„Nun, diese Last hat glücklicherweise die Eigenschaft, abzunehmen, gleich der Aesop's. Ich meine, in ein paar Stunden haben wir zum mindesten die Hälfte auf unser Vis-a-vis abgeladen.“

„Immerhin steht uns harte Arbeit bevor. Wollen Sie nicht wenigstens einen Schluck Genever aus meiner Flasche nehmen, Randhof?“

„Man soll nicht sagen, daß ich an dem Tage, wo ich in den Tod ging, mich berauschte, um mir Courage zu machen.“ Randhof wies die Flasche zurück, die Paul nun kopfschüttelnd an sich nahm.

„Und fürchten Sie nicht, daß ein so starkes Abweichen von Ihrer Gewohnheit Sie schwächen wird?“

„Wer einem erwünschten Ende entgegengeht, den überkommt keine Schwäche, Freund.“

Es lag tiefer Ernst in Randhof's Worten, der selbst dann nicht wich, als er Paul die Hand drückte und dabei mit seinem gewöhnlichen fastastischen Lächeln hinzusetzte: „Ich brauche ja das Ding an sich nicht mehr zu suchen. In die geschlossenen Augen fällt kein Rest der Erscheinungswelt. Schlafen, vielleicht auch träumen — wie sagt Hamlet?“

Paul fand nicht mehr Zeit zur Antwort, das Commando rief ihn in Reih' und Glied, und alsbald ging es der Küste entlang, wohl eine Stunde weit, durch den tiefen Sand in beschwerlichem Marsche. Inzwischen war die Sonne in all ihrer Pracht dem Meere entfliegen, im goldenen Morgenlichte blühten die Wogen, die Berge schienen in ein Gewand von glühenden Strahlen gehüllt, und weiß schimmerten im dichten Grün der Thäler und Anhöhen die Mauern einzelner Dörfer. Hier im Ange-

sichte der feindlichen Kampong wurde gehalten. Der Befehlshaber ordnete seine Colonnen zum Angriff. Colonel de Brabant, dem das Commando über die Expedition übertragen war, hatte hier nicht seine ersten Vorbeeren zu pflücken. Ein bewegtes Schicksal hatte ihn — den Franzosen von Geburt — vor dreißig Jahren in holländische Dienste nach Indien geführt. Von der untersten Stufe mußte er sich emporarbeiten, und gerade auf Bali war es, wo er sich bei jenem großen Aufstande im Jahre 1849 die Offiziers-Épauletten verdient hatte. Als tüchtiger Soldat bekannt, war dies nun die neunzehnte Expedition, an der er theilnahm; er hatte sich in einer so langen Reihe keiner feilbüßigen großen militärischen Scharfbild, doch auch manche Eigenthümlichkeit erworben, die, auf Erfahrungen begründet, wohl leicht auf den ersten Blick fremden mochten.

In seltsamem Aufzuge durchschritt er die Reihen; gegen die Sonnenstrahlen durch einen breitronnigen Strohhut geschützt, zur einzigen Waffe eine Lanze, und barfuß, wie die Malaien, führte er das Commando. Er formirte aus seinen Streitkräften drei gleich starke Quarrés, in deren Mitte die Sträflinge und Träger eingetheilt wurden. Die Artillerie wurde gleichfalls getheilt, die fünfzig mit Hinterladern versehenen Schützen aber wurden zur besonderen Disposition des Commandanten gestellt, der sich mit ihnen dem ersten Quarré anschloß, das sich nunmehr, auf größere Abstände von den beiden anderen gefolgt, in Marsch setzte, ohne sich — wie dies eben durch die eigenthümliche Kriegsführung des Feindes geboten war — mit einer durch ihre numerische Schwäche zu sehr gefährdeten Vor- und Seitenhut zu decken.

Der Marsch ging nur langsam von statten. Das ansteigende Terrain bestand aus sogenannten Samas, dies sind zur künstlichen Bewässerung terrassenförmig angelegte Reisfelder, deren vier bis sechs Schuh hohe gemauerte Ränder nur mühsam zu erklettern sind und Paul's Befürchtungen nur zu rasch erfüllten.

Die Aufständischen hatten, um den Segner das Vordrücken noch mehr zu erschweren, zudem an viele Stellen verborgene Pfähle als Fußangeln, mit der Spitze nach aufwärts, in die Erde getrieben, so daß man nur vorsichtig Schritt für Schritt weiter kam; doch so weit das Auge reichte, war keines Menschen Spur zu entdecken, keine Waade, kein Aushug zeigte sich, es schien, als werde der drohende Anmarsch nicht einmal beachtet. So wurde eine Strecke von etwa fünfzehnhundert Schritten zurückgelegt, ohne daß eine Stodung eingetreten wäre. Da zuckten plötzlich auf etwa

führer und Remede der Ausbreitungen verlangt und eine neue umfassende Enquete unter Zuziehung von Vertretern des Handelsstandes, der Industrie und aus der Landwirtschaft, wie der Eisenbahnen zu veranlassen, gefordert wurde. Der Reichskanzler hat diesen Vorschlag dem Bundesrath beifolgend übermiesen, die Beratungen im Bundesrath sind noch nicht geschlossen, allein es läßt sich dabei, daß die verbandelten Regierungen sich im Wesentlichen den Grundgedanken anschließen werden, welche in der Denkschrift niedergelegt worden sind. Der Gedanke der Eisenbahnen hängt zu eng mit den öffentlichen Interessen zusammen, als daß man den Eisenbahnen unzulängliche Leistungen zumuthen könnte, auf der anderen Seite hat aber die Reichsregierung die Pflicht, die Interessen des Verkehrs und des Handels zu schützen. Die Enquete, welche die Petitions-Commission vorschlägt, wird eine der schwierigsten Aufgaben zu lösen haben und es sich dabei um die Kenntniß aller einschlagenden Interessen und darum handelt, berechtigten Forderungen gerecht zu werden. (Beifall).

Demnach legt der Abg. Berger in einer längeren Rede die Gründe dar, die ihn nach Erwägung aller einschlagenden Gesichtspunkte in der Ueberzeugung bestärken, wie die Zulässigkeit der Tarif-Erhöhung im wohlverstandenen allgemeinen Interesse unabwieslich notwendig sei. Ohne dieselbe würde der Weiterbau der Eisenbahnen bald aufhören. Die im vorigen Sommer Seitens der Reichsregierung zugelassene Erhöhung findet demnach ebenso die Billigung Seitens des Redners, wie das gleiche Vorgehen verschiedener Landesregierungen. Die Wiederermäßigung der Tarife empfiehlt er jedenfalls nicht eher einzutreten zu lassen, bis die Resultate des Jahres 1874 vorliegen, und schließt mit der Empfehlung seines Antrages, welcher eine Commission mit gründlicher Untersuchung der Frage betraut werden will, die aus je 3 Mitgliedern des Bundesraths und des Reichstags bestehen und Sachverständige nach Ermessen ihrer Beratungen zuziehen soll.

Bundesbevollmächtigter des Reichs-Eisenbahnamtes W y n a c h: Der Vorschlag unterer Denkschrift geht nicht dahin, die im Art. 45 angeführten Gegenstände unter allen Umständen und ganz von der Tarifserhöhung zu befreien, sondern nur so zwingende Gründe vorliegen. Für weite Absatzgebiete z. B. würde die Aufhebung der Erhöhung keine Bedenken haben. Es ist aber zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen, auf die der höchste Werth zu legen ist, notwendig, daß die Eisenbahnen Credit-Anstalten und in der Lage bleiben, ihre Aufgabe zu erfüllen, damit die Erweiterung des Eisenbahnnetzes gesichert bleibe. Die Ermäßigung auf die Vorgänge in Preußen trifft wohl nicht zu, denn die Reichsverfassung enthält keinen Artikel, wie die Preussische, wonach der Landtag die Einsetzung von Commissionen verlangen kann. Was die Enquete betrifft, so glaube ich schon jetzt versichern zu können, daß Sachverständige, freilich nicht in so großer Zahl, zugezogen werden sollen; ihnen werden Fragebogen mit bestimmt formulirten Fragen vorgelegt werden, aus deren Beantwortung sich ergeben wird, ob eine weitere mündliche Besprechung zweckmäßig oder notwendig erscheint. Ein Interessentenparlament wird daraus nicht entstehen. Dem Reichs-Eisenbahnamt werden Sie auch Angesichts der Beschlüsse der Vertreter des Handelsstandes in der Conferenz in Harburg vom Juli 1874 zugestehen, daß die Voraussetzungen nicht erfüllt worden sind, an die der Bundesrath seinen Beschluß geknüpft hat. Die Ansicht, daß eine Correctur der Beschlüsse zu den einzelnen Sähen notwendig ist, stützt sich auf die Betriebsergebnisse des vorigen Jahres; es zeigt sich aus denselben, daß in einzelnen Artikeln eine erhebliche Ermäßigung gegen das Vorjahr eintreten kann. In den Kohlen, Eisen und z. Th. für Löhne sind bei einzelnen Bahnen schon recht erhebliche Ermäßigungen eingetreten, bei ihnen wird also auch eine Tarifermäßigung gerechtfertigt sein. Das wird der Bundesrath in Erwägung ziehen. Für welches System man sich entscheidet, wird sich später finden; es wird sich das namentlich aus den zu führenden Gutachten ergeben und wir werden dabei für jede Unterstüßung von Seiten des hohen Hauses dankbar sein.

Abg. Dr. Schröder (Friedberg), welcher einen Antrag eingebracht hat, der die noch nicht eingetretene Erhöhung der Tarife ohne besondere Zustimmung der Reichsregierung für die Folge unmöglich machen soll, zieht denselben in Folge der Erklärung vom Bundesraths-Eisen-

hundert Schritte zur Rechten des Quarrés verätherische Misse auf. Ein mit Buschwerk begrenzter Graben zog sich dort in die Flanke der Marschcolonne, die sofort hielt und ihre Aufmerksamkeit nach jener Seite richtete. Einzelne Gestalten bewegten sich nun hinter dem Gebüsch; war es, daß die Empörer, durch ihre Erfolge alzu sich gemacht, die Deckung verschmähten, oder hatten sie überhaupt die Absicht, den Angreifern die erste Decharge zu entlocken, sie verbargen sich nicht einmal, als der Colonel die Schützen aus der Colonne treten und gegen den Graben Front machen ließ. Alles war auf den Erfolg der neuen Waffe gespannt. Noch einen Moment und dann krachte die Decharge.

Sie wirkte wie ein Signal. Hunderte und Hunderte wilder Gestalten tauchten urplötzlich aus den Hecken und hinter dem Buschwerk auf, und wie eine Schaar von der Hölle ausgepfehener Teufel kamen sie, ihre langen Lanzen schwingend, unter wildem Geheul blitzschnell auf das vorberste Quarré zugerannt. Diesmal aber hatten sie sich in ihrem taktischen Kunstgriff verrechnet. Während sie die Gegner noch mit dem Laden beschäftigt glauben mochten, krachte ihnen schon die zweite Salve entgegen. Einen Augenblick stuzten sie, aber immer neue Schaaeren sprangen aus dem Graben, und ihrer Ueberzahl gewiß, stürzten sie sich von Neuem mit barbarischem Mordgeschrei vorwärts.

Doch die dritte, die vierte, die fünfte Salve folgten rasch nacheinander, ein solches Feuer vermochten sie nicht auszuhalten. Viele waren zu Tode getroffen, die Andern, wie von panischem Schreck ergriffen, kehrten den unablässig feuernden Gewehren den Rücken. Nur einige Wenige setzten todsüchtig ihren Lauf fort und stürzten sich, wie von wilder Raserei getrieben, in die starrenden Bajonnette.

Ein nicht endenwollendes Hurrah der Colonne begleitete diese erste Waffenthat, mit der die gesunkene Zuversicht sich wieder hob. Der Erfolg war, im Verhältniß zur geringen Zahl der im Feuer gewesenen Schützen, überraschend; von den Balinesen war nichts mehr zu sehen, außer den wenigen unmittelbar vor der Front liegenden Leichen, die übrigen waren auf dem Rückzuge, gleich den Verwundeten, mit fortgeschleppt worden. Unter den Expeditionstruppen befand sich ein einziger Verwundeter. Der Jubel war begreiflich.

(Fortsetzung folgt.)

wonach namentlich die Erhöhung um 20 pCt. als Maximum anzusehen sei, mit einigen begründenden Worten zurück. Abg. Frhr. v. Minigerode geht kurz auf die materielle Seite der Frage ein, hält dieselbe indeß für so kontrovers, daß ihre Lösung nur von einer Commission zu erwarten sei, in Bezug auf deren Bildung er im Wesentlichen auf dem Standpunkte der Petitionscommission steht, deren Antrag er mit der Modification anzunehmen bittet, daß statt „durch Delegirte“, gesetzt werde „auf Grund der Gutachten von Delegirten.“ Abg. Dr. S t e n g e l e in hält die theilweise Zurückziehung der Tarifserhöhung nicht für geboten, dagegen angemessenes Fortschreiten in der Tarifreform für wünschenswerth. Er empfiehlt schließlich das Amendement v. W e n d a und Gen.: „Die Petitionen dem Herrn Reichskanzler mit der Aufforderung zu überweisen, die Eisenbahntarife einer erneuten und eingehenden Enquete durch eine zu diesem Zwecke zu berufende Commission zu unterwerfen und von dem Ergebnisse derselben dem Reichstage bei seinem nächsten Zusammentritt Mittheilung zu machen.“ Auch der Abgeordn. K i s e r hat ein von den verschiedensten Seiten des Hauses unterstütztes Amendement gestellt, welches specielle Fragen eingehender Prüfung unterwerfen will und von ihm näher erläutert wird. Abg. Berger zieht seinen Antrag zu Gunsten des v. W e n d a 'schen zurück, welcher dann vom Hause angenommen wird.

Es folgte der Antrag des polnischen Abg. v. T a c z a n o w s k y und Genossen wegen Aufrechterhaltung der polnischen Nationalität und Sprache. Der Antragsteller begründete denselben in der aus dem preussischen Abgeordnetenhaus der bekannten überschwänglichen und leidenschaftlichen Weise. Das Königreich Preußen steht dem Redner auf gleicher Stufe wie das Reich Dahomey, doch würden die preussischen Polen „es endlich satt bekommen“ und ihren Schwerpunkt im Osten suchen. Ein Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung gestattete nur noch zwei Rednern, dem einen für, dem andern gegen dieselbe das Wort. Der Abg. v. U n r u h - B o m s t verwies die Klagen der Polen vor das allein richtige Forum des preussischen Abgeordnetenhauses, während der Abg. v. N i e g o l e w s k y sich in langer Rede über die Verdrückung der polnischen Bevölkerung und ihre Verdummung und Verwilderung durch die Deutschen zum Theil unter großer Heiterkeit des Hauses erging. Der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung wurde zwar abgelehnt, ebenso aber auch nach einer längeren Ausführung des Abg. v. P u t t k a m e r (Serau) der Antrag T a c z a n o w s k y gegen die Stimmen der Polen, des Centrums und der Elsässer.

Berlin, den 20. Januar.

Die ministerielle „Provinz.-Corresp.“ schreibt: „Die Commission für das Bankgesetz hat die zweite Lesung des Entwurfs beendet. Bei derselben wurden einige wichtige Beschlüsse in Abweichung von den Absichten der Regierung gefaßt, durch welche die Vereinbarung des Gesetzes im Augenblick erheblich erschwert erscheint. Es ist jedoch zu hoffen, daß in dem Reichstage selbst eine schließliche Verständigung auch über die noch freitragenden Punkte erzielt und damit das Zustandekommen des wichtigen und seitler unter allseitigem Entgegenkommen beratenen Gesetzes von Neuem gesichert werden wird. — Im Reichstage hofft man nach wie vor die unerlässlichen Arbeiten mit Ablauf des Monats Januar zu beendigen.“

In einem Artikel über „die Eivilhe und die Stolzgebühren“ weist die „Prov.-Corr.“ auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Provinzialynoden hin und auf die Nothwendigkeit, alle Stolzgebühren bei Eausen, Trauungen und Beerdigungen im kirchlichen Interesse aufzuheben. Jedoch sei eine rechtliche Verpflichtung des Staats, die Stolzgebührenträge zu ersehen, wenn die Gebührenpflichtigkeit kirchlich erseits aufgehoben werde, nicht zu begründen.

Die „Prov.-Corresp.“ bemerkt über die Nachricht von der Landung von 100 Mann Besatzung des Kanonenbootes „Nautilus“, daß dieselbe zunächst einem Englischen Blatte von carlistischer Seite zugegangen sei und fährt dann fort: „Die von vornherein aus inneren und äußeren Gründen unglauwbwürdige Nachricht hat sich inzwischen als eine verthümliche böswillige Erfindung herausgestellt. Die Deutsche Regierung darf nach den vorläufigen Verhandlungen mit der neuen Königlich-Regierung Spaniens zuversichtlich annehmen, daß ihr für die carlistische Gewaltthat gegen den „Isstav“ volle Genugthuung zu Theil werden wird.“

Die „Prov.-Corr.“ unterzieht die letzte Wochenschau der „Germania“, in welcher dieselbe sich über die Gerüchte von A t t e n t a t s p l ä n e n ausließ und etwaige erneute Mordversuche gegen den Reichskanzler im Voraus zu erklären unternahm, einer scharfen Kritik, indem sie nachweist, daß das genannte Blatt den politischen Nord zu idealisiren versucht habe. „Dieses freche Hervortreten der Theorie des politischen Mordes — sagt die „Prov.-Corr.“ am Schluß ihres Artikels — ist von größter Bedeutung für die sittliche Charakteristik der ultramontanen Partei; — aber noch größer ist die Bedeutung für die praktische Würdigung der Lehren und Grundsätze, welche der Masse des katholischen Volkes in den Zeitungen und Vereinen, aus welchen allein sie ihre geistige Nahrung erhalten, eingeprägt werden.“

Die Eröffnungstermine für die bevorstehenden Provinzial-Synoden sind für die Provinzial-Synode der Provinz Schlesien auf den 23., für die Provinzial-Synode der Provinz Brandenburg auf den 26., für die Provinzial-Synode der Provinz Pommern auf den 27., für die Provinzial-Synode der Provinz Posen auf den 27., für die Provinzial-Synode der Provinz Sachsen auf den 29. und für die Provinzial-Synode der Provinz Preußen auf den 30. Januar festgesetzt. Die Versammlungen finden am Sitz des Konsistoriums statt, für die Provinz Sachsen mithin in Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Zu Masken-Anzügen

empfehle in reichster Auswahl **Besätze in Gold und Silber** bei großer Auswahl zu billigen festen Preisen.

Albert Hensel, alte Post.

Dr. med.

Anton Eckstein,

bisher Universitätsstr. 10 II, wohnt vom 1. Jan. 1875

Parkstr. 8 I. Etage
in Leipzig. (H. 35690.)
Sprechstunden wie bisher.

Eine im Kochen und in der Milch-wirtschaft nicht unerfahrene Wirth-schaftsmamsell wird zur Stütze der Hausfrau gesucht von

Hob. Treff,

Gutsbesitzer in Eckartsberga.

Eine tüchtige Köchin, die auch Hausarbeit zu verrichten hat, sucht zum 1. April Frau **Clara Niemeyer**, gr. Steinstraße 41.

Für das Comtoir eines Fa-brikgeschäftes wird zu Ostern ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr **J. M. Reichardt**, Halle a/S., Barfüßerstraße.

Ein Lehrling, welcher Lust hat **Uhrmacher** zu werden, findet Ostern Platz bei mir.

Otto Herbst, Uhrmacher,
gr. Ulrichsstr. Nr. 57.

Einen tüchtigen Reisenden suchen zum sofortigen oder baldigen Antritt **Grey & Schmidt**, Maschinenöl- u. Wagenfett-Fabrik. Zerbst.

Ein strebsamer junger Mann kann in meinem Droguen- u. Far-bewahren-Geschäft u. Mineralwasser-Fabrik zu Ostern oder auch früher als Lehrling eintreten unter sehr günstigen Bedingungen. (H. 3330.)
Torgau.

Dr. M. Wagner.

Lehrling gesucht!
In meinem Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Agenturen und mehreren Nebenbranchen, findet zu Ostern oder früher ein Lehrling unter günstigsten Bedingungen Stellung. **H. G. Strasser**,
Wettin a/S.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann kann unter günstigsten Bedingungen jetzt oder pr. 1. April in meinem Geschäft als Lehrling eintreten.

Gustav Mann junior.

Für unser Colonialwaaren-Geschäft ein gros suchen zu nächsten Ostern einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen.

Halle im Januar 1875.
G. Hintze & Klincke.

Einige ordentliche, fleißige **Drescher-Familien** finden zum 1. April Arbeit auf dem Amte **Seeburg** bei Dberöbblingen a/See.

Ein **Oeconomie-Lehrling** findet zum 1. Februar oder März auf einem großen Gute unter günstigen Bedingungen Stellung. Gefällige Offerten werden erbeten unter Chiffre **C. H.** postlagernd **Teutschenthal**.

Zu Frühjahrsbauten

offerire sämmtliche, erforderliche Eisentheile und zwar bei jegiger Bestellung zur Frühjahrslieferung, **10% billiger: gusseiserne Säulen, Ankerplatten, Fenster u. schmiedeeis. Anker; zu Hüttenpreisen: gewalzte I Träger, alte Eisenbahnschienen etc., Kostenanschläge gratis.**

E. Leutert,

Eisengießerei und Maschinenfabrik,
Giebichenstein bei Halle a/S.

C. S. Haensler'sche

Holzement-Bedachung,

mit viermaligen Papierlagen ohne Dachpappen-unterlage, streng nach Vorschrift des Erfinders ausgeführt, liefert mit den dazu gehörigen Zinkarbeiten unter **10jähriger Garantie** meine Filiale, in Händen des Herrn

Franz Krimmling, Cöthen i/A.

Mathilde von Schmeling, verw. Haeusler,

alleinige Geschäfts-Inhaberin der Firma
Carl Samuel Haeusler, Hirschberg
in Preuss. Schlesien.

Das

Gussstahlwerk

von

Schultze, Finnen & Co.
Augustfehn,

liefert

Tiegelgussstahl zu Werkzeugen jeglicher Art in allen Dimensionen, schweißbar und unschweißbar; **Schmiedestücke** in Tiegelgussstahl; Wellen, glatte oder mit Ansätzen und Bunden; Schwungradwellen; Kurbelwellen, einfach und doppelt gefröpft; Kolbenstangen; Schieberstangen; Pleuelstangen; Kurbeln; Kreuzköpfe; Kurbelzapfen; Kolbenkörper; Drehbankspindeln; Kreuzkopfbolzen; Achsen für Locomotiven, Tender und Waggon, sowie jedes beliebige Stück nach Zeichnung sauber geschmiedet, vorge dreht oder fertig bearbeitet.

Gussstahlfaçon guss: Räder für Waggon, Lowries, Drehscheibenräder, Zahnräder, Zahnstangen, Schlagtrommelscheiben zu Dreschmaschinen, Pflugkörper, Dampfhammer-einsätze, Ambosse, Matrizen, sowie Gesenke jeglicher Art, Walzenmuffen, Kreuzköpfe, Gussstahl-Cylinder zu Kolbenringen, Signal- u. Läuteglocken u. s. w. nach Modell oder Zeichnung.

Für Hoteliers.
Frische süße Saben-butter, täglich frisch gebuttert, in 1/2 H.-Stückchen, hat ein Mit-tergut p. Monat noch 50 Rilo abzugeben. Preisofferten unter „Butter“ einzusenden an **Ed. Stücrath** in der Exp. d. Btg.

Das Kohlen- und Coaks-Verandgeschäft
von Hermann Wackers,
Leipzig,

Baierische Straße 11 b.,
offerirt beste **Zwickauer Stein-kohlen, Meuselwitzer und Böhmisches Braunkohlen**, sowie auch **Zwickauer u. Schlesi-sche Coaks waaren** in **Wa-genladungen** zu billigsten Prei-sen. (H. 35578.)

Gänsepökelfleisch
frisch in vorzügl. Qualität à 1/2 6 1/2 Gr. empf.
Aug. Moehring,
gr. Ulrichsstr. 38.

Einige eleg. leichte **Landauer**, desgl. mehrere gebogte **Halb-Chaisen**, sowie **Breaks Americain** u. a. m. preiswerth zu verk. fl. Windmühlengasse 10.
Leipzig. **C. Krause.**

Ein- und Verkauf aller Sor-ten **Kleesaaten.**
Eisleben. Albert Kuhnt.

Ein verheiratheter Hofemeister, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 1. April d. J. auf dem Hofe zu **Domnitz** bei Halle gesucht.

Vorzüglichstes approbites Mundwasser zur Contervirun der Zähne, des Zahnfleischs, gegen ülen Athem aus dem Munde. Es mcht die Zähne schneeweiss und giebt dem Zahnfleisch die Farbe der Gesundheit bis ins höchste Alter. Zu beziehen à Fl. 75 Rpfg. durch **Allin Hentze**, Schmeerstraße 36.

Stadt-Theater.

Freitag den 22. Januar.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Zum Benefiz für **Hrn. Dgrosky:**
Ganz neu! Ganz neu!
Weibererziehung,
das letzte Lustspiel in 4 Acten von **Roderich Benedir.**
Zu dieser seiner Benefiz-Vorstellung ladet ergebenst ein
Wilhelm Dgrosky.

Hallscher Turnverein u. freiw. Turnerfeuerwehr.

Sonnabend d. 23. Januar 1875
Generalversammlung
in **Freybergs Salon.**
Tagesordnung:
1) Rechnungslegung. 2) Geschäftliches. **Der Vorstand.**

Auf dem hohen Petersberg.

Den Mitgliedern der Petersberger Ballgesellschaft diene zur Nachricht, daß vor dem **Balle** den 24. d. M. Nachmittags 3 1/2 Uhr das **Concert** angeht. **Der Vorstand.**

Gnölbzig b. Cönnern.

Sonntag den 24. Jan. ladet zum Tanz ergebenst ein
Ludwig Sellwig.

Der Geflügel-Bücherverein zu Lützen

hält seine **zweite Geflügel-Ausstellung** vom 5. bis 8. Februar ab. Anmeldungen hierzu bitte bis spätestens den 28. Januar beim Schriftführer des Vereins **Herrn Frauenheim** zu bewirken. Die Einsendung der Abiere muß bis spätestens den 4. Februar erfolgen. Mit der Ausstellung ist Prämimirung und Preisvertheilung nebst Verloosung verbunden.
Der Vorstand.
H. Goetze.

Ein schwarzes **Medaillon** an schwarzer Kette ist in der Ranni-schen Straße verloren. Abzugeben gegen Belohnung **Weidenplan Nr. 8, 1 Treppe.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1 Uhr endete das theure Leben unseres innig geliebten Satten und Waters, des Fabrik-besizers

Christian Kunze sen.
am Herzkrampf.
Um stilles Beileid bitten, tiefbetrübt die Hinterbliebenen.

Halle a/S., d. 20. Jan. 1875.
Die Beerbigung findet Sonn-abend den 23. d. M. Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Vermischtes.

Aus verschiedenen selten tragenden Anzeichen ziehen erfahrene Wetterbeobachter den Schluß, daß wir diesmal den Eintritt eines sehr zeitigen Frühlings zu gewärtigen haben, eine Wiederkehr streng winterlicher Witterung überhaupt sehr fraglich erscheint. Diefelben Wahrnehmungen werden auch von anderen Gegenden her berichtet.

Ein Londoner Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ stellt aus den Reden des Papstes einen artigen Schimpfwörter-Katalog zusammen. Die italienische Regierung und ihre Anhänger führen im Munde Pius IX. folgende Namen: Böse, Treulose, Pharisäer, Philister, Diebe, Revolutionäre, Jakobiner, Secirer, Lügner, Heuchler, Wassersüchtige, Gottlose, Kinder des Satans, des Teufels, des Verderbens, der Sünde, der Fäulniß; Feinde Gottes, Trabanten des Satans in Menschengefalt; Ungeheuer der Hölle, eingeseifte Dämonen, sinkende Leichname, Menschen, die aus den Abgründen der Hölle hervorgegangen; Verräther, Judas, die vom Geist der Hölle geleitet, Lehrer der Ungerechtigkeit (dies sind evangelische Prediger in ihren „teufelischen“ Hallen); die Hölle ist gegen ihn entseftet, selbst ihre tiefsten Abgründe. Daß Pius IX. Victor Emanuel als einen Goliath, Abfalon, Holofernes, Herodes, Nilatus bezeichnet, kann neben obiger Blüthenlese kein Aufsehen mehr erregen. Naiv aber klingt es, wenn er Kinder und selbst keine alten Post- und Polizeibeamten, die sich ihm vorstellen, ermahnt, ihre Zunge in Hut zu halten. Zur Zeit des Concils, als eine große Zahl sehr armer Bischöfe der päpstlichen Gaffreundschaft zur Last fiel und seine Cassa arg bedrohte, klagte der Paps, wie man allgemein erzählt, seine Noth in dem Wortspiele: Während sie mich infallibel machen, machen sie mich falliren.

Meteorologische Beobachtungen.

20. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,78 Par. L.	331,57 Par. L.	330,65 Par. L.	332,00 Par. L.
Dunstdruck	3,26 Par. L.	3,36 Par. L.	2,83 Par. L.	3,15 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	80,9 pEt.	74,8 pEt.	70,5 pEt.	77,4 pEt.
Luftwärme	8,0 C. Km.	9,3 C. Km.	7,0 C. Km.	8,1 C. Km.
Wind	SW 2	SW 2	SW 1	—
Himmelsansicht	trübe 8.	bester 1.	bedeckt 10.	wolfig 6.
Wolkenform	Nimbus-stratus.	Str. Cum.-str.	Nimbus.	—

Marktberichte.

Magdeburg, d. 20. Januar. Weizen 180—195 R. Roggen 168—180 R. Gerste 180—210 R. Hafer 192—198 R. für 2000 Pf. oder 1000 Kilo. —
 Magdeburger Börse, d. 20. Jan. Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Liter, loco ohne Faß 54,50 à 55 Mk.
 Nordhausen, d. 19. Januar. (Pr. 100 K.) Weizen 9 R. 29 Pf. Roggen 9 R. 35 Pf. Gerste 9 R. 26 Pf. bis 9 R. — Pf. Hafer 9 R. 50 Pf. —
 Braunkohl pr. 100 Liter 48% ercl. Faß 38—40 R.
 Berlin, den 20. Januar. Weizen: Termine ganz ohne Geschäft, aber höher gehalten, gekünd. — Ctr., Kündigungspreis — Km. loco 165—207 Rm. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez. pr. diesen Monat — Km. bez., April/Mai 184½—185 Rm. bez., Mai/Juni 185½—186 Rm. bez., Juni/Juli 187½ Rm. bez. — Roggen ebenfalls still am Markte, verkaufte sich coulant. Im Terminverkehr kam es heute fast zu gar keinen Abschlüssen und sind die Notierungen als nominell zu bezeichnen, gekünd. — Ctr., Kündigungspreis — Km. loco 158—171 Rm. nach Qualität gefordert, russ. 153—157 bez., inländ. 162—168 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 154 nominell, Jan./Febr. 153 nomin., April/Mai 148—149 bez., Mai/Juni 148 bez., Juni/Juli 145½ bez. — Gerste, große und kleine, 150—192 Km. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco flau, Termine gedrückt, gekünd. — Ctr., Kündigungspreis — Km. bez. loco 182—192 Km. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. w. preuß. 168—178 Km. bez., pommerisch 180—187 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat — Km. bez., Jan./Febr. — bez., April/Mai 172½—172½ Km. bez., Mai/Juni 168½ Km. bez., Juni/Juli 169½ Km. bez. — Erbsen, Kochwaare 195—234 Km., Futterwaare 177—192 Km. bez. — Delsaaten: Wintererbsen — bez., voin. — bez., Wintererbsen — nach Qualität bez., voin. — bez. — Rüböl blieb unbeachtet, gekünd. 300 Ctr., Kündigungspreis 54,50 Km. bez. loco 54 Km. bez., pr. diesen Monat u. Jan./Febr. 54½ Km. bez., April/Mai 57,6—59 Km. bez., Mai/Juni 56,3 Km. bez. — Leinöl loco 62 Km. bez. — Spiritus matt eröffnend, befestigte sich zum Schluß der Börse, gekünd. 10,000 Liter, Kündigungspreis 54,9 Km. bez. loco ohne Faß 54,2 Km. bez., loco mit Faß — Km. bez., pr. diesen Monat u. Jan./Febr. 54,7—55 Km. bez., April/Mai 56,6—59 Km. bez., Mai/Juni 57—57,3 Km. bez., Juni/Juli 58,6—59 Km. bez., Juli/Aug. 59,1—59 Km. bez., Aug./Sept. 59,6—7 Km. bez.
 Stettin, d. 20. Jan. Weizen pr. April/Mai 186,00 bez., Mai/Juni 187,50 bez. Roggen pr. Jan. 155,00 bez., April/Mai 147,50 bez., Mai/Juni 144,00 bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. Jan. 62,50 bez., April/Mai 63,50 bez. Spiritus loco 54,00 bez., pr. Jan. 54,70 bez., April/Mai 57,40 bez., Juni/Juli 58,90 bez.
 Hamburg, d. 20. Jan. Weizen loco flau, auf Termine fest. Roggen loco flau, auf Termine behauptet. Weizen pr. Jan. 1000 Kilo netto 190 Br., 188 Br., Jan./Febr. 190 Br., 188 Br., April/Mai 180 Br., 188 Br., Mai/Juni 189 Br., 188 Br. Roggen 1000 Kilo netto pr. Jan. 158 Br., 156 Br., Jan./Febr. 158 Br., 156 Br., April/Mai 150 Br., 149 Br., Mai/Juni 149 Br., 148 Br. Hafer u. Gerste flau. Rüböl matt, loco pr. Jan. u. pr. Mai pr. 200 Pf. 56. Spiritus still pr. Jan. 43½, Febr./März 43½, April/Mai 44½, Mai/Juni pr. 100 Liter 100% 45. — Wetter: Stürmisch.

nische 7¼, fair Dholkerah 5½, middl. fair Dholkerah 4½, good middl. Dholkerah 4½, middl. Dholkerah, fair Bengal 4¼, fair Broach 5¼, new fair Domra 5¼, good fair Domra 5¼, fair Madras 7, fair Penam 8¼, fair Sempna 8¼, fair Egyptian 9.
 Petroleum. (Berlin, d. 20. Januar): Pr. 100 Kilo loco 24,20 Bj., pr. Januar 24 Bf., pr. Jan./Febr. 23 Bf., pr. Febr./März 23 Bf., pr. Septbr./Oct. 24 Bf. — Hamburg: Rüböl, Standard white loco 11,20 Bf., 11,00 Bf., pr. Januar 11,00 Bf., pr. Jan./März 10,80 Bf., u. Aug./Dec. 11,50 Bf. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 11 R. 10 Pf. Bj. Steigend. — Antwerpen: Raff. Type weiß, loco 25½ Bj., 26 Bf., pr. Febr. 28½ Bj., 29 Bf. Rüböl. — New York (d. 19. Jan.): Petroleum New York 12¼, do. in Philadelphia 11¾. — Wechsel auf London in Gold 40. 87 C. Goldagio 12¼.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Köhli. Schiffsluise bei Trotha) am 20. Januar am Unterpiegel 1 Meter 88, am 2. Januar am Unterpiegel 1 Meter 88.
 Wasserstand der Saale bei Bernburg am 20. Januar Vorm. 1,95 Meter.
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 20. Jan. Am Pegel 1,10 Mtr. (3 Fuß 6 Zoll).
 Wasserstand der Elbe bei Dresden am 20. Januar 89 Centim. = 1 Elle 14 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 20. Januar. Die Fonds- und Actienbörsen eröffnete in wesentlich freundlicherer Stimmung, als in den letzten Tagen. Die auswärtigen Notierungen waren ziemlich günstig eingetroffen, und umfangreichere Deckungskäufe der Contreimie verliehen dem Verkehr eine Regelmäßigkeit, deren Bedeutung während der letzten Tage fast vollständig ermangelte. Die Course stiegen sich namentlich auf speculativem Gebiet anfangs wesentlich höher und die Umkäse gewannen ziemlich Bedeutung. — In der zweiten Börsenhälfte schwächte sich die Tendenz wieder etwas ab, doch hielten sich die Course durchschnittlich über gestrigem Niveau. — Der Kapitalmarkt bewahrte seine feste Haltung, ohne sich regeren Geschäftsverkehre zu können, auch die Cassaverthe der übrigen Verkehrsgebiete blieben behauptet und still. — Der Geldmarkt zeigt wie bisher ein freundliches Aussehen; im Privatwechselverkehr betrug das Disconto heute 3¼% für erste Devisen. — Von den Oesterreichischen Speculationspapieren wurden Creditnoten zu besseren Coursen ziemlich lebhaft gehandelt, auch Franzosen und Lombarden waren steigend, aber ruhiger. — Die fremden Fonds und Renten hatten in fester Haltung mäßige Umkäse für sich; Türken und Oesterreichische Renten konnten etwas besser werden, wie auch 1860er Loose; Russische Anleihen und Obencredit-Pfandbriefe waren gefragt. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe gingen in recht fester Tendenz theilweise lebhaft am. Prioritäten waren ruhig und wenig verändert. Preussische 4½% und 5% theilweise und Kronprinz Ruolsbahn-Prioritäten belebt. Auf dem Eisenbahn-Markte kam besonders anfangs lebhafteres Geschäft zur Entwiclung; die Course stellten sich vielfach etwas besser. Bankactien und Industripapiere waren fest und ruhig.
 Leipziger Börse vom 20. Januar. Königl.ächs. Staats-Anleihe von 1850 u. 1000 u. 500 # 3% 95 C., do. kleinere 3% 94,75 C., do. v. 1855 u. 100 # 3% 86,50 Bj. u. P., do. v. 1847 u. 500 # 4% 99 P., do. v. 1852—1868 u. 500 # 4% 99 Bj. u. P., do. v. 1869 u. 500 # 4% —, do. v. 1852—1868 u. 100 # 4% 99,15 Bj., do. v. 1869 u. 100 # 4% —, do. v. 1869 u. 50 u. 25 # 4% 100 C., do. v. 1870 u. 100 u. 50 # 4% 100 C., do. v. 500 5½% 105,40 C., do. v. 100 # 5% 105,40 C., do. Lbbau-Stittauer Lit. A. 5% 91 C., do. Lbbau-Stittauer Lit. B. 4% 99,25 C.

Berliner Börse vom 20. Januar.

Preuss. Fonds.		Schäffische	
Consolidirte Anleihe	105,75 Bj.		94,00 Bj. C
Staats-Anleihe	99,50 Bf.		3½
Staats-Schuldscheine	91,00 Bj.		4
St.-Pr.-Anl. v. 1855	132,00 C		4
Hess. Pr.-Sch. à 40 #	228,25 C		4
Pfandbriefe.		Rentenbriefe.	
Kurs u. Neumärkische	96,00 Bj.	Kurs u. Neumärkische	97,75 C
Sächsische	86,50 C	Pommersche	96,90 Bj.
do.	95,50 Bj.	Potsdamer	96,60 Bj.
do.	102,00 Bf.	Preussische	97,50 Bj.
Pommersche	87,10 C	Rheinl. u. Westfäl.	98,00 C
do.	94,70 C	Schlesische	98,90 Bj.
Potsdamer, neue	102,10 Bj.	Schlesische	96,60 Bj.
do.	94,40 Bj.		

Gold, Silber- und Papiergeld.		Dollars	
Louisdor	20,45 Bj. C	Fremde Banknoten	99,80 Bj.
Souverains	16,29 Bj.	do. einlösbar in Leipzig	99,90 Bj.
Napoleonsdor	—	Oesterreich. Banknoten	182,90 Bj.
Imperials	—	do. Silbergulden	191,80 Bj.
Imperials pr. Pfund	1399,00 Bj.	Russische Banknoten	283,55 Bj.

Wechselcours vom 20. Januar.

Berliner Bankdisconto		5%	
Amsterdam	100 fl.	8 Lage	—
London	1 Pf. Sterling	8 Lage	—
Paris	100 Fres.	8 Lage	—
Wien, österr. Währung	100 fl.	8 Lage	182,60 Bj.
Angsbürg. südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	281,60 Bj.
Petersburg	100 S. Rubel	3 Wochen	281,60 Bj.
Warschau	100 S. Rubel	8 Lage	281,60 Bj.

Deutsche Fonds.		Def. Credit.	
Bad. Pr.-Anl. 67.	118,40 Bj.	do. Lott.-Anl. 60	5113,00 Bj. C
do. 35 fl.-Dbl.	124,00 Bf.	do. do. 64	295,00 Bf. C
Bair. Pr.-Anl.	120,25 Bj. C	Franz. Anleihe 71,72	5101,00 C
Braunsch.-Pr. 18.	74,10 Bj.	Italienische Rente	567,00 C
Dessauer St.-Pr. A.	114,00 C	do. Taback-Dbl.	69,70 Bf.
Meckl. Eisen-Dbl.	88,00 Bj.	do. Tab.-Reg.-Ac.	6 —
Meining. 7 fl.-Loose	17,90 Bf.	Rundkinder	8105,90 Bj.
		Russ. Pr.-Anl. 64	5172,25 Bj.
		do. do. 66	5172,50 Bj.
		do. Boden-Cred.	591,10 Bj. C
		do. Nicolai-Dbl.	485,80 C
		Türkische Anleihe 68	5141,90 Bj.

Ausländische Fonds.		III IV	
Amerikaner rückz.	97,30 C 98,60 Bj.		
Oester. Papier-R.	63,90 Bj. C		
do. Silberrente	99,00 Bj. C		



Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 20. Januar. Abgeordnetenaus. In der heutigen Sitzung wurde eine Zuschrift mehrerer czechischer Abgeordneter Böhmens verlesen, in welcher dieselben erklären, sie hätten der Aufforderung, im Reichsrathe zu erscheinen, nicht nachzukommen: Sie motiviren diese Ablehnung mit dem Hinweis auf die historische Rechte Böhmens. Eine Zuschrift des Jungczechen Sladkovsky, Eger und Trojan macht das Erscheinen derselben im Reichsrathe von r Entscheidung der Majorität der Mitglieder des Landtages abhängig. Das Haus erklärt das Ausbleiben der czechischen Abgeordneten für unerschuldig und lehnt den Antrag betreffend die Ueberweisung der sogenannten Zuschrift an einen Ausschuss ab. — Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärten die Abgeordneten Graf Hohenwart und Gessen, sie würden sich an der Debatte über die Abänderung des Antrages zur Wahlordnung für den Reichsrath in Bezug auf einige Bezirke der böhmischen Landgemeinden nicht betheiligen. Der diesbezügliche Gesetzentwurf wird hierauf in dritter Lesung angenommen. Eben wird nach lebhafter Debatte trotz des Einspruches des Justizministers der Antrag der Minorität des Ausschusses, welcher die Aufhebung des Legalisirungszwanges fordert, in namentlicher Abstimmung mit 115 gegen 41 Stimmen angenommen.

Wien, d. 19. Januar. Ausland, Oesterreich und Deutschland, denen sich Frankreich und England nachträglich angeschlossen hatten, bestritten in Konstantinopel die Annahme der montenegrinischen Vorschläge und dringen auf den Eintritt des Großveziers, da der Sturz Karis Pascha's die Dauer des Friedens unverbürgt läßt.

Paris, d. 19. Januar. Der unerwartete Erfolg des Bonapartisten Cozeaur im Departement Derspyrenäen verschlimmert die Situation und bekräftigt die Befürchtungen, daß im Heere ein Complot zur Proclamation des Kaiserreichs besteht. Die Parteierbitterung in Versailles wächst. Auf Vortragn des Verfassungsgesetzes ist kaum mehr zu rechnen. Mit Bestimmtheit wird demnächst ein Manifest des kaiserlichen Prinzen erwartet.

Zur Bankfrage.

* Bei den bevorstehenden Verhandlungen des Reichstages über die Zukunft uneres deutschen Bankwesens ist es nicht ohne Interesse, zu erfahren, wie stark der Notenumlauf der deutschen Zettelbanken ist. Für den Bundeskanzler hatte diese Frage eine besondere Bedeutung und deshalb erließ er am 21. December 1874 eine Aufforderung an die deutschen Zettelbanken, nach welcher sie am 31. December 1874 berichten sollten, wie viel Noten von jeder am genannten Tage ab umlaufen und wie groß außerdem ihr Notenbestand sei. Der deutsche Reichsanzeiger theilt in Beil. 1 Nr. 15 d. J. das Resultat der Berichte mit und wir erfahren nun zum ersten Mal in zuverlässiger Weise, wie es um die Banknoten steht. Nach den Angaben waren am 31. Dec. 1874 in Deutschland nach Thaler Courant:

im Umlaufe *Th.* 341,821,538; in Bestand *Th.* 243,847,356.
Von diesen Summen kommen auf die Preussische Bank:
in Umlauf 81,7% oder *Th.* 279,474,000,
in Bestand 91% oder *Th.* 222,108,000.

Wie wir gestern berichtet haben, hat der Abgeordnete Barnbüler, früher Württembergischer Minister, die von der Reichsregierung normirte Contingentierungssumme 380 Millionen Mark in der Kommission auf 385 Millionen Mark zu erhöhen beantragt und die Kommission hat den Antrag auch genehmigt, zugleich mit der Bestimmung, daß die genehmigten 5 Mill. Mark den Banken Bremen, Hannover und Lübeck zu Gute kommen sollten.

Nach den jüngsten amtlichen Ermittlungen — und neuere sind nicht vorhanden — ist es schwer, die Gründe zu prüfen oder auch nur zu erkennen, warum die genannten drei Zettelbanken besonders beachtet werden sollen. Nach den Angaben des Reichsanzeigers hatte die Kommerzbank von Lübeck am 31. December a. p. einen Gesamtnotenumlauf von 794,410 Thlr. und einen Notenbestand von 5590 Thlr.!! Sollte aber die Lübecker Privatbank verstanden werden, so war deren Umlauf gleichfalls unbedeutend, nämlich 774,030 Thlr. und der Notenbestand 25,970 Thlr. Schwerlich kann es Aufgabe des Bankgesetzes sein, unbedeutenden Zettelbanken die Reichsmittel zur Verfügung zu stellen oder ihnen Privilegien zu bewilligen. Bei den beiden andern Banken geht die Sache schon eher, obwohl auch nicht klar ist, warum gerade sie bevorzugt sein sollten. Die Hannoverische Bank hatte einen Zettelumlauf von 2,708,730 und die Bremische von 5,620,067 Thlr., während der Notenumlauf der badischen Bank 17,300,476 Thlr., der Frankfurter Bank 13,426,628 Thlr., der Darmstädter 15,442,338 Thlr., der Württembergischen 12,586,641 Thlr. und der Dresdener 21,076,530 Thlr. aufweist und alle jedenfalls mehr Einfluß auf die Unterführung der Industrie und des Handels haben, als eine Bank, die es noch nicht einmal zu 1 Million Thaler gebracht hat. Hoffen wir, daß die Plenarberatung entweder für die Erhöhung sachgemäße Gründe aufstellt oder dieselbe einfach ablehnt.

Frankreich.

Paris, d. 18. Januar. Von Seiten Frankreichs ist die Concession zum Bau des Canal tunnels ertheilt worden; gestern hat der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr Caillaux, den Vertrag mit der Baugesellschaft, welche durch Michel Chevallier vertreten war, unterzeichnet. Die Ausführungsarbeiten sind, wie ich Ihnen in der vorigen

Woche mittheilen konnte, auf französischem Boden bereits begonnen worden. — Die Befestigungsarbeiten um Paris werden rastlos fortgesetzt und beschäftigen nach einer vom Kriegsministerium aufgestellten Berechnung täglich 2350 Arbeiter. Es ist das eine verhältnißmäßig geringe Anzahl, wenn man bedenkt, daß bei preussischen Festungen, wie z. B. Königsberg, auch oft eine Zeit lang 2—3000 Arbeiter zugleich beschäftigt wurden. Berücksichtigt man dabei Zahl und Umfang der Pariser Werke, so ist anzunehmen, daß die Vollendung der Befestigungsarbeiten noch viele Jahre in Anspruch nehmen wird. Bei dieser Gelegenheit sei noch bemerkt, daß jetzt im Ministerium des Innern sämtliche Schadenersatz-Forderungen zusammengestellt sind, welche von den Grundbesitzern um Paris und andern belagerten Städten erhoben werden. Sie betragen 110 Millionen Franken; 72 Millionen im Departement der Seine und 38 Millionen in anderen Bezirken. Da aber die National-Versammlung nur 26 Millionen Franken zu diesem Zwecke bewilligt hat, so werden den Besitzern nur 23 Procent des liquidirten Schadens ersetzt werden können.

Drei Briefe.

Im Laufe der Verhandlung des Processes Dfenheim gelangten auch die folgenden drei Briefe, nämlich des früheren österreichischen Reichstags-Abgeordneten Dr. Schindler und der Ritter Dfenheim und Herz zur Verlesung, welche interessante Einblicke gewähren.

Dr. Schindler schreibt an Dfenheim, bei dem er sich um eine Verwaltungsstelle bewirbt:

Verehrter Freund! Als die Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn, von deren Grundergewinn, wie Du weißt, mir nicht ein Fennig zufiel, ins Leben trat, ward mir die Succession in die erste frei werdende Verwaltungsrathsstelle als etwas Selbstverständliches zugesichert. Eine zweite Zusicherung, die mir als Correlat meiner früheren Nichtbetheiligung und zwar durch Dich wurde, war, daß man auch an dem Zustandekommen unserer Rumänischen Bahn mit der bestimmten Gewinnschwankung pr. 20,000 Fl. utilitiren wird. Nun es scheint, daß man beide Zusicherungen nicht zu halten gewillt ist, welches allerdings eine Erklärung darin findet, daß alle angestrebten Ziele bereits erreicht sind. Es sind gegenwärtig zwei Verwaltungsrathsstellen frei und Niemand denkt an mich, und die paar laufenden Gulden, welche ich an den Prioritäten nach langer Zeit geminne, werden jedenfalls unter der Difer der verheißenen 20,000 Fl. weit zurückbleiben. Ich möchte Dich daher, da mein erster Brief in dieser Angelegenheit nach London Deinem Gedächtnisse, wie es scheint, nicht genügend zu Hilfe gekommen ist, an die Sachlage ganz ergeben erinnern und Dich bestens ersucht haben, meinen mir freimüthig eröffneten Perspektiven um so mehr euercht zu werden, als Mittl. und Möglichkeit hienzu auf keine Weise fehlen. Mit herzlichsten Grüßen Dein ergebener Freund Schindler. Wien, 29. October 1868.

Nicht minder interessant ist der Brief Dfenheim's an Herz; derselbe lautet:

28. October 1868. Lieber Adolph! Ich schicke Dir in der Anlage einen officiellen Brief, damit Du diesen Schicksalsschloß den denselben vorweisen könntest, und bitte Dich in unserem allseitigen Interesse, sowohl in jenem der Gesellschaft und der Bank als auch wirklich des Landes, dahin zu wirken, daß unserer Bitte wegen der freizuwählenden Garantie willfahrt werde. Diese Stockische von Deputirten (schon wieder hyperordirt) rühmt sich zu wollen und suchen midäi a quatuor horis, nun in Gottes Namen! Wenn sie es nicht anders wollen, so werden sie noch ein weiteres Jahr auf ihre Bahn zu warten haben, die Gesellschaft wird sicherlich nicht pour leurs beaux yeux eine forcirte Arbeit, die an und für sich mehr Geld in Anspruch nimmt, oder eine verkehrte Beschaffung von Bau- und Fahrmaterialien beswerflichen und damit die Zinsen von Capitalien einbüßen, nur um den Walachen angenehm zu sein. Sämmtliche Minister haben mir bei meiner Abreise die Zusicherung ertheilt, daß unser Antrag gar keiner Schwierigkeit unterliegen wird und habe ich in Folge dessen meinem Verwaltungsrathe bereits Mittheilung in dieser Angelegenheit gemacht und habe nun in Folge der noch ungewohnten Vorbereitungen seit der Rumänen demselben compromittirt gegenüber. ... Wir wünschsten ehrlich, coulant und aufrecht unser Unternehmen durchzuführen, wenn wir aber nicht dergleichen Auffassung ihrerseits begegnen sollten, so werden sie uns zwingen, uns gleichfalls auf das Gebiet des Schwindels und der Prollerei zu begeben und vielleicht werden die Schüler die dortigen großen Meister übertragen. Maudus vult decepti sit nicht unsere Dweise, allein demungachtet werden wir diesen Beträgen nicht aufsitzen, oder sollen wir jeden Schritt, den wir in diesem gelobten Lande machen, mit Gold erkaufen müssen? Hierzu sind wir reich genug.

Dein aufrichtig ergebener Dfenheim.

Und der edle Freund Adolph Herz schreibt an Dfenheim:

28. October 1868. Lieber Victor! Seit gestern bin ich im Besitze Deiner inhaltsschweren Zuschrift vom 22. d. und bin dadurch sehr in Anspruch genommen. ... Die Marzenthische Angelegenheit ist weltkundig, ich habe daher vorgezogen, seine officiell durch unsere Blätter laufen zu lassen, als auch Marozeni sich in seine diesfälligen Dispositionen nicht genirt. Bei den weiteren Behebungen werde ich meinen Ehrens die litera der betreffenden Empfangs einhalten und so viel als möglich suchen, die Belege zu verschaffen, doch wenn Einer oder der Andere die Quittung verweigert, so muß ich es mir gefallen lassen. Guldiga und Tom habe ich durch Marozeni auffordern lassen, sich bei mir zu melden. Gradovic's Befehl auf seinen 2000 Ducaten, er hat ein Zetterschrei über Deine Zumuthung erhoben, ihn auf 20,000 Francs herabzubringen. 2 Leute hat Du vergessen, welche jedoch Anspruch haben und nicht umgangen werden können, Coerrogim etwa 5000 Fl. und Winterhalber mit mindestens fünf Rubelbons vor 5000 P., jeden ungefähr 8000 Fl. Letzteren wirst Du noch oft brauchen, er ist ein armer Teufel und übertrieben ehrlich. — Was meine Gefühle betrifft, ob ich die sichere Aussicht auf den langerschnuten Gewinn Schwarz auf Weiß erblicke, so kam mir's an, als stünde ich an den Marken meiner Lage, so wenig habe ich noch vor einem Jahre an die Realisation getrebt; es ist das erste Mal, daß ich mit Dir vereint einen Griff in den Glückstopf mache und deshalb ist es mir doppelt angenehm. Dir für den Antheil an dem Resultate meinen wärmsten Dank auszusprechen. Wegen diesem Präludium noch viele schöne Symphonien derselben Art folgen. Herz.

Aus der Provinz Sachsen.

— Von der Saale, den 19. Januar. Gegenüber der in öffentlichen Blättern erschienenen Anzeige der privilegirten Flogzemeinde an der oberen Saale, wonach die Palmarumholzmesse künftig in Ramburg abgehalten werden soll, kann berichtet werden, daß in Kösen beabsichtigt wird, die seit Jahrhunderten dort bestehende Holzmesse nach wie vor stattfinden zu lassen. Außer der sehr guten Unterkunft für die

Besucher und der zahlreichen Dampfmaschinenverbindung möchte für K ö s e n die unmittelbare Nähe zwischen Messplatz, Stadt und Bahnhof, die zweckmäßigen Uferanlagen und vor Allem der Umstand sprechen, daß den eigentlichen Räufern aus den Gebieten der Unstrut und der preussischen Saale K ö s e n viel näher und gelegener ist, als eine Station der entfernteren Saalbahn. Wann in diesem Jahre die große Messe in K ö s e n gehalten werden soll, steht augenblicklich noch nicht fest, jedoch dürfte dies in der Osterwoche als dem geeignetsten Zeitpunkt zu erwarten sein.

Vermischtes.

Am 14. Januar waren es gerade 300 Jahre, daß die weit bekannte Lehrerin des Spigenklöppelns, Barbara Uttmann, zu Annaberger im sächsischen Erzgebirge ihr segensreiches Leben beschloß. Die Genannte, aus dem Nürnberger Patriziergeschlechte derer von Eiterlein stammend, war an den reichen Annaberger Bergheeren Christoph Uttmann verheiratet und lernte die Klöppelkunst der Sage zufolge von einer Brabanterin, die als Protektantin durch Alba's Tyrannie vertrieben, in ihrem Hause eine Zufluchtsstätte gefunden hatte. Gerade zu einer Zeit nun, wo es mit dem Bergbaue im Erzgebirge schon abwärts ging und eine neue Erwerbsquelle doppelt willkommen sein mußte, brachte Frau Uttmann dadurch, daß sie unentgeltlichen Unterricht darin erteilte, die Kunst, Spigen zu klöppeln, auf, die sich im sächsischen Erzgebirge rasch verbreitete und bald nachher auch nach Böhmen Eingang fand. Bei dem Werthe, welchen die damalige Tracht den Spigen verlieh, war damit ein, wenn auch nicht reichlicher, so doch hinlänglicher Erwerb geboten, welcher Jahrhunderte hindurch die zahlreiche Bevölkerung, welche von dem Ertrage des fargen Bodens nicht leben konnte, den Bergbau aber mehr und mehr verlassen sah, vor Mangel schützte und selbst heute noch in mehreren Gegenden die Hauptnahrungsquelle des Gebirges bildet.

Bald wird es nicht mehr heißen: Glück und Glas, wie bald bricht das! Denn wenn das Glück noch zerbrechlich ist, so giebt es doch bereits hartes, unzerbrechliches Glas. Der Erfinder ist ein Franzose und heißt de la Bastie. Das harte Glas zerbricht nicht, und wenn man ein 100-Gramm-Gewicht aus 5 Meter Höhe auf dasselbe wirft, und verbrennt nicht, wenn man es in einen Glühofen thut. Man kann hartes Glas an die Wand, an die Decke oder auf den Fußboden mit aller Gewalt werfen, es bekommt keinen Sprung, noch zerbricht es. Das Verfahren zur Herstellung des erhärteten Glases soll ein sehr einfaches, billiges und ungefährliches sein. Man hat bereits Spiegel, Fensterläden, Lampencylinder, Keller, Schüsseln, Tassen und Kochgeschirr aus hartem Glas. Der Erfinder hat bereits ein Patent von England und Amerika und will nun eins vom Deutschen Reich. Am 15. Jan. soll es bei einer Generalversammlung in Berlin zur Entscheidung kommen.

Eine zu der gegenwärtigen Jahreszeit sehr seltene Naturerscheinung ist am Sonntag in verschiedenen Orten Württemberg's beobachtet worden. Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr brach nämlich ein gewaltiges, in einzelnen Gegenden von einem heftigen Hagelstauer begleitetes Gewitter los. In Schornboof will man während eines orkanartigen Sturmes, welcher dem Gewitter voranging, Erdstöße bemerkt haben.

Das Berliner Brauhaus Fischer, welches in der Grünberwoche für den Preis von 400,000 Thln. von der damaligen Inhaberin, Baronin v. Schleinig, jetzt verw. Fischer, in Berlin unter dem Namen die schöne Fischer bekannt an eine Actien-Gesellschaft überging, ist nach der „N. B. Ztg.“ an den Brauereibesitzer Simon Böhm für 143,600 Thlr. verkauft worden. Die Summe repräsentirt eine Quote von ca. 3 pCt. für die Actionäre. Der Cours der Actien ist circa 2 Bfr. Hypotheken bleiben 134,600 Thaler; baar eingezahlt sind 9000 Thaler.

Aus Lothringen wird der „Karlsr. Ztg.“ geschrieben: Die letzten Wochen, in denen hier zu Lande der Schnee in solchen Massen lag, wie dies seit einem Vierteljahrhundert nicht mehr der Fall war, haben gezeigt, welche große Anzahl von Raub- und Schwarzwild in den ausgedehnten Waldungen Lothringens noch vorhanden ist. Aus allen Theilen des Bezirks kommen Berichte über die Frechheit der Wölfe, welche sich nicht nur in den Dörfern einsaßen, sondern selbst sich in die unmittelbare Nähe größerer Städte wagten. Von Seiten des Forstpersonals und zahlreicher Privatpersonen wurde übrigens die günstige Gelegenheit zur Veranstaltung von Jagden nach Kräften benutzt und hierbei auch, soweit jetzt schon Berichte vorliegen, günstige Resultate erzielt. Daß auch dem Schwarzwild eifrig nachgestellt wurde, beweisen die zahlreichen in den Wildpretbandlungen ausgestellt und per Bahn versandten Wildschweine. Außerordentliche Schwierigkeiten setzten sich der Reducirung des überhandnehmenden Wildstandes dadurch entgegen, daß nicht in den angrenzenden französischen Distrikten gleichzeitig Jagden abgehalten werden. So lange in dieser Beziehung keine Vereinbarung getroffen ist, wird es deutscher Seite schwer halten, den bereits zur Landplage gewordenen Wildstand so zu reduciren, als es die öffentliche Sicherheit und die landwirtschaftlichen Interessen des Landes erfordern.

In Amerika werden mannichfache Klagen über die weiblichen Postbeamten laut. So beklagen sich alte, gefestete Kaufleute in Boston darüber, daß die weiblichen Post-Clerks sie unnütz warten lassen, während sie mit jungen Männern coquetieren. Einer der Beschwerdeführer giebt an, er habe auf die Auslieferung seiner Briefe so lange warten müssen, bis der ihm vorausgehende Bursche dem aufmerksam zuhörenden weiblichen Clerk eine genaue Schilderung sämtlicher Damen-Postletten auf einem in der vorhergegangenen Nacht stattgefundenen Balle geliefert gehabt habe.

[Eine billige Million.] Aus Wien wird geschrieben: Bekanntlich wurde der Kurtsassen-Verwalter der Wiener Wechselbank bevollmächtigt, dieser noch nicht ausgeführten Forderungen im Excitationswege zu wehren. Letzten Sonnabend fand eine solche Forderung statt, und wurden für eine Million Gulden Debitoren 700 fl., sage siebenhundert Gulden erzielt. Ersterer blieb in Berliner Geschäftsmann. Unter den Debitoren befinden sich auch einige allerdings insolvent gewordene bairische Provinzialbanken.

Sängern in Nordamerika.

Auch die Amerikaner haben in verfloffenen Jahre in Cleveland ihr Sängersfest, welches an Großartigkeit dem München nicht nachstand, an Ethiasmus aber letzteres sicherlich übertraf. Der Vicegouverneur Alfonso Hart, ein Amerikaner, hielt die Festrede, wobei er Sprecher das übliche Lob der Frau Musica spendete und der Bedeutung der besagten Sängersfesten auf amerikanischem Boden in nachdrücklichen Worten gerecht wurde.

Impromptu und überraschend warie großartige Composition von Litz's Psalm „Die Himmel erzählen“, welche eine hormasse von 1500 Sängern vortrug. Den Löwenanteil des Beifalls trug Madame Pauline Luca davon. Sie war von ihrer letzten Rundreise im besten Wohlthum und mit völlig unverminderten klingenden Fonds zurückgekehrt und setzte ihre Gunst ein, um sich mit ihrem diemaligen amerikanischen Schwannengehänge noch einmal auf das Festtage in die Herzen ihrer Landsleute hineinzufügen. Sie führte mit Humberts bekanntem, ihr selbst gedichtetem „Mein Lied“ ein, und wenn sie an diesem Abende ein Stück Lebensgeschichte in diesem ihrem — weder fälschlich bedeutenden — durch die leidenschaftlich besetzte Wiedererzählung in die Sphäre echter und ruhrender Kunst erhabenen Lieblingesgesange. Der Bergmann aus New-York mit seinem Orchester begleitete die gefeierte Sängerin, welche sang:

Seit meiner Jugendzeit
Hab' ich in Freud und Leid
Einen lieben Freund,
Der mit mir lacht und weint.
Der Freund ist: mein Gesang,
Wie ich bald froh, bald trüb' u' bang;
Den mir, der Alles lenkt,
So gütig hat geschenkt,
War oft von Sorgen schwer, voll Zweifel mein Gemüth,
Treu blieb mir doch: mein Lied.
Und was mein Herz im Lauf der Stunden
An Liebesqual und Liebeslust
So ewig wahr und treu empfunden,
Was ich verloh'n in tiefer Brust,
Wonach ich rang im heißen Sehnen,
Bald hoffnungreich, bald todesmüd,
Mein ganzes Sein in Glück und Thränen —
Das sprach: mein Lied.
Und ist mein Haar ergraut,
Verhallt der Stimme Laut,
Wend' ich den Blick
Wohl oft noch heut' zurück,
Zu dieser Wonnezeit,
So reich an Huld und Seligkeit,
Und den: das war so schön,
Und mußte doch vergehn!
Dann wie ein süßer Trost durch meine Seele zieht,
Was heut' ich sang: mein Lied.

Eingegangene Neuigkeiten.

Hallberger's illustrierte Pracht-Ausgabe. Shakespeare's sämtliche Werke. Uebersetzt von A. W. Schlegel, Fr. Bodenstedt, N. Delius, D. Gildemeister, G. Herwegh, B. Henje, H. Kurz und A. Wilbrandt. Mit 830 Illustrationen von Sir John Gilbert. Dreizehnter Lieferung. Preis 5 Sgr. Stuttgart, Ed. Hallberger.

Literarisches Centr. abblatt für Deutschland. Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Fr. Zarnck. Erscheint jeden Sonnabend. Preis vierteljährlich 2/2 Bfr. = 7 Mark 50 Pf. Jahrgang 1874 Nr. 52 und Jahrgang 1875 Nr. 1. Verlegt von Eduard Neumann in Leipzig.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. Erster Jahrgang. Heft 4. Berlin, Gebroderer Parcell.

Inhalt u. A.: Die Berlin-Bally. Eine Geschichte aus den Tyroler Alpen. Von Wilhelmine v. Hillern. — Die Behandlung des Römischen Staatsrechtes bis auf Theodor Mommsen. Von Jacob Vernans. — Geschichtliche Darlegung der Bedeutung der Verbrüderung der Venus vor der Sonnenhöhe für die Ausmessung der Himmelsräume. Von W. Förster. — Französische Zustände und Englische Beobachter. Von Karl Hillebrand. — Zur Emphylogie des Bankgesetzes. Von Ludwig Bamberg. — Glabione im Kampfe mit dem Ultramontanismus. Literarische Rundschau. — Politische Rundschau u.

Der literarische Verkehr. Literaturblatt herausgegeben von Dr. Loewenstein's Bureau für Vermittlung literarischer Geschäfte. Unter Mitwirkung der bekanntesten und hervorragendsten Schriftsteller. Redacteur Oscar Loewenstein. Monatlich erscheinen 2 Nummern. Preis 4 Mark halbjährlich. VI. Jahrgang Nr. 1. Berlin, Verlag Dr. Loewenstein's Bureau für Vermittlung literarischer Geschäfte in Berlin.

Das Kunsthandwerk. Sammlung musterhaltiger kunstgewerblicher Gegenstände aller Zeiten. Herausgegeben von Br. Bucher u. A. Ona u. h. II. Jahrgang. Heft 5. Monatlich 1 Heft von 6-8 Bogen. Preis 20 Sgr. Stuttgart, W. Spemann.

Inhalt: Tisch, persischer Teppich und Blumenstiele im Besitze des Hrn. Prof. Bergau in Nürnberg. Von Prof. Walcher. — Deckelung aus dem K. K. Oester. Museum in Wien. Von Prof. E. Kies. — Schrank aus dem Königl. Bayer. Nationalmuseum in München. Von Prof. E. Kies. — Lyogr. Verzierung aus „Hieronymi commentaria in biblia“. Von Br. Bucher. — Ehrentroster aus Italien. Von Prof. E. Kies. — Bordüre aus dem Königl. Hofmuseum in Dresden. Von Fräulein M. v. d. Schulenburg. (Farbenbild.) Die Leuchte. Kirchliche Zeitschrift zur Belehrung und Erbauung, herausgegeben von Pastor Dr. Sulze in Chemnitz. Jahrgang 1874. Nr. 22-24. Zweimal in jedem Monat erscheint 1 Nummer von 1-1/2 Bogen. Preis vierteljährlich 10 Sgr. Chemnitz, Eduard Focke.

Inhalt: Christus. Zweiter Artikel. — Schule und Kirche. — Was ist der Glaube?

Deutsche Jugend. D. illustrierte Monatshefte für Knaben und Mädchen. Unter Mitwirkung vieler bedeutender Schriftsteller herausgegeben von Julius Loewenstein. Mit Holzschritten nach Originalzeichnungen hervorragender Künstler unter Leitung von Oscar Pletsch. V. Band. 4. Heft. Pränumerationspreis für den Band von 6 Bogen (je 3/4-4 Bogen) 2 Thlr. Jährlich erscheinen 2 Bände. Leipzig, Alphon's Dörr.

Die Postordnung vom 18. December 1874 in ihren wichtigsten Bestimmungen über Postsendung. Diese Postordnung tritt am 1. Januar 1875 in Kraft. Preis 25 Pfennige. Berlin, Edwin Staude.

Der Capitalist. Finanz- und Handelsblatt für Jedermann, zugleich allgemeiner Verlosungs-Anzeiger (Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart), hat soeben

ben:
ster-
ngen
tore
liner
aller-
änger-
smus
amer-
Rufica
Boden
palm
Den
von
enden
allgen
ihrer
selbst
Stück
durch
wender
it sei
tlied
D. Glt.
Rit 830
5 Sgr.
verant-
nabend,
52 und
Erster
Alpen.
brechtes
elagung
le Aus-
Bank-
Ultra-
Coewen-
rtung
Eoes
hrellich
emitte:
Begen-
Jahr-
ttgart,
Prof.
K. K.
Ednigl
Der-
Zühr-
Hift.
tt.)
egeben
beimal
hrellich
ist der
Unter
Lob
infilier
tions-
peinen
ungen
Preis
meiner
Boden

den zweiten Jahrgang angetreten und bei dieser Gelegenheit eine nicht unbedeutende Vergrößerung des Formates (die Spaltenlänge und Breite betreffend) erfahren. Jedem Inhaber von Fonds u. Börsenpapieren, als: Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Loose u. s. f., ist dieses Blatt zu empfehlen.
(Seiner Tendenz als Organ des Privatpublicums entsprechend, veröffentlicht der Kapitalist fortlaufende Orientierungsartikel über bestimmte Effekten, durch welche der Leser nach und nach in den Stand gesetzt wird, sich über den Charakter der verschiedenen Werthpapiere zu unterrichten. So brachte der Jahrgang 1874 eingehende Besprechungen einer Reihe größerer Banken, ziffermäßige Werthberechnungen der meisten Staats-Anlehensloose, weiter populär gehaltene Leitartikel über den Börsenmechanismus, über den Verrechnungsmobus von Werthpapieren u. s. f. Vollständige Verlosungen u. Restantenlisten, eine umfassende Verlosungstabelle aller verlosbaren Papiere (nicht blos der Ansehensloose), Eisenbahneinnahme, Auszahlungen, und Einzahlungstabellen, Generalversammlungs-Anzeigen, sowie endlich eine umfangreiche und interessante Kursstatistik bilden den regelmäßigen, übrigen Inhalt des Blattes. Der Abonnementspreis beträgt nur 2 Mark vierteljährlich.)

Börsen-Nachrichten.

Magdeburger Börse vom 20. Januar. Amsterdamer kurze Sicht — Paris 8 Tage 81,40 Bf. London 8 Tage 20,44 Gd. Consolidirte Preuss. Staats-Anleihe 4 1/2 % 105,60 Gd. Dampfschiff-Aktien 4 % 130 Bf. Dampfschiff-Stamm-Prioritäts-Aktien 5 % 101 Gd. Magdeburger Leiniziger Eisenbahn-Aktien 4 % 230 Gd. do. Lit. B. Eisenbahn-Aktien 4 % — do. Prioritäts-Aktien 4 % — do. Prioritäts-Aktien 4 % — do. Prioritäts-Aktien von 1855/1862 4 Emiff. 4 % — do. Prioritäts-Aktien von 1851 3 Emiff. 4 % — do. Prioritäts-Aktien von 1855/1862 4 Emiff. 4 % — do. Prioritäts-Aktien von 1860/1867 5 1/2 Emiff. 4 % 100 Bf. do. Prioritäts-Aktien v. 1873 3 Emiff. 4 1/2 % 100 Bf. do. von 1874 7 Emiff. 4 1/2 % 99,50 Bf. Magdeburger Halberstädter Eisenbahn-Aktien 4 % — do. Prioritäts-Aktien Lit. C. 5 % 100,30 Bf. do. 4 % Oblig. pr. 1851 4 % 92 Gd. do. 4 1/2 % Oblig. 1 Emiff. 4 1/2 % 100,50 Bf. do. 4 1/2 % Oblig. 2 Emiff. 4 1/2 % 100,50 Bf. do. 4 1/2 % Oblig. 3 Emiff. 4 1/2 % 100,50 Bf. Magdeburger Wittenberger Stamm-Aktien 3 % — do. Prioritäts-Aktien 4 1/2 % 100,50 Bf. Magdeburger Stadt-Oblig. 4 % 100 Gd. do. Allgem. Berg-Aktien 300 Bf. do. Feuerverf. Aktien 2310 Bf. do. Hagelverf. Aktien 210 Bf. Lebensverf. Aktien 294 Bf. do. Rückverf. Aktien 515 Bf. do. Wasser-Assur.-Aktien 354 Gd. do. Gasactien 4 % — do. Privatbank-Aktien 4 % 101 Gd. heud. Bankverein Antheil Aktien 4 % 75 Bf. do. Privatbank-Aktien 4 % 109 Gd. do. Wechselbank-Aktien — do. Bank-Aktien 4 % 83 Gd. do. Bergwerks-Aktien 4 % 158 Bf. do. Bergwerks-Stamm-Prioritäts-Aktien 4 % 158 Bf. do. Spirit-Aktien 4 % 37 Bf. do. Bräudbau-Aktien 4 % 101 Bf. Neudau-Bräuerer-Aktien 4 % — Wuchel u. Co. Aktien 4 % — Rudau-Schnebeder Spirit-Aktien 4 % — Caroline, consolid. Bergwerks-Aktien 4 % — Chem. Fabrik Rudau-Aktien 4 % 70 Bf. — Dessauer Gasactien 4 % 104,50 Bf. — Chem. Fabrik Neuburger-Aktien 4 % 70 Bf. Marie, consolid. Bergwerks-Aktien 4 % 49 Gd. Sudenburger Maschinenfabrik-Aktien 4 % 32 Gd.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 21. Januar 1875.
Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschlag der Courtagé.
Weizen 1000 Kilo hat eine recht saure Stimmung, durch den schlechten Absatz von Mehl angenommen und haben die Preise nachgemessen, um vermehrt zu können. Geringe Sorten 174—189 Mk. bez., feiner u. feinsten 192—198 Mk. bez.
Koggen 1000 Kilo ist genügend angeboten, hat im Werthe auch verloren, 174—180 Mk. bez.
Gerste 1000 Kilo ruhige Haltung, Landgerste 186—192 Mk. bez., Chevalier 198—201 Mk. bez.
Gerstenmalz 50 Kilo schwer anzubringen, starkes Angebot, 14—14 1/4 Mk. gern käuflich.
Hafer 1000 Kilo in mittleren Sorten mehr angeboten, 198—200 Mk. bez., feinste Sorten 204—207 Mk. bez.
Hülfsfrüchte 1000 Kilo ohne Handel.
Kümmel 39—41 Mk. gesucht.
Weiden 1000 Kilo feine Sorten 213 Mk. bez.
Weis 1000 Kilo fester Haltung, 156—159 Mk. bez.
Lupinen 1000 Kilo blaue 162 Mk. bez., gelbe 177 Mk. bez.
Kleesaaten 50 Kilo rothe Saat gesucht, knappes Angebot, weisse Saat 39—69 Mk. bez., schwed. 48—84 Mk. bez.
Delsaaten 1000 Kilo ohne Handel.
Stärke 50 Kilo 23 3/4 Mk. zu notiren.
Spiritus 10000 Liter pEt. loco unverändert, Kartoffel: letzte Preise, Rüben: letzte Preise bez.
Rübs 50 Kilo 27 Mk. stark angeboten.
Pflaumen 50 Kilo ohne Handel.
Kirschen 50 Kilo ohne Handel.
Kartoffeln 1000 Kilo Speise: 69—72 Mk. bez., Brenn: nicht am Markte.
Delfuchen 50 Kilo hiesige Mühlen 8 1/4 Mk., auswärtige 8 1/2 Mk.
Futtermehl 50 Kilo 10 Mk. bez.
Kleie 50 Kilo Roggen: 7 Mk. bez., Weizen: 5 1/2 Mk. bez.
Heu 50 Kilo 7 Mk. bez.
Stroh 50 Kilo 2 1/4 Mk. bez.

**Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.**

Durch Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer ist die Erhaltung der Stadtverschlässe unnötig geworden und beabsichtigen wir deshalb, die zum Theil eisenen, zum Theil hölzernen Thor- und Portenflügel, auf Wunsch auch die zugehörigen Sandsteinpfeiler, freihändig zu verkaufen.
Gutsbesitzer, Fabrikanten u., welche davon Gebrauch machen können, ersuchen wir um Einfindung ihrer Offerten.
Die schon ausgehängten Thorsflügel u. stehen auf unserem Bauhofe zur Ansicht bereit. [H. 5202]
Raumburg a/S., den 12. Januar 1875.
Der Magist. rat.

Gasthausverkauf.

Das hiesige Gemeinde-Gasthaus, an der Schloßvippach = Weimarer Poststraße gelegen, vor einigen Jahren neu erbaut, mit schönem Tanzsalon, überbauter Kegelbahn u., soll **Sonnabend d. 30. Jan. d. J. Mittags 12 Uhr** auctionsmäßig verkauft werden.
Käufer werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen schon jetzt beim Unterzeichneten einzusehen sind.
Wippach edelhausen,
d. 18. Januar 1875.
Der Gemeindevorstand.

Zu verkaufen

wei feine hohe Pianino für a 160 \mathcal{L} . und zwei kleine für 60 u. 30 \mathcal{L} . wegen Geschäftsaufgabe. Zu erfragen in der **Annoncen-Expedition von Haasen-stein & Vogler, Halle a/S.**
Ein sehr vortheilhaft eingerichtes Producten-, Fleisch- und Fischwären-Geschäft verbunden mit Frühstücks-Kofal in ausgezeichnet guter Lage Leipzigs, ist Krankheitshalber sofort mit sämtlichem Inventar und Waarenvorräthen für den festen Preis von 9600 Mark zu verkaufen.
Adressen: S. Z. 94 bezeichnet nehmen die Herren **Haasen-stein & Vogler** in Leipzig entgegen. [H. 3375.]

Ein Gut mit 1100 M. leichtem Boden, 120 M. guten Wiesen, Dampfbrennerei, 90 St. Rindvieh, 650 St. Schafe, 16 Pferde u., zu verk. Preis 100,000 \mathcal{L} . Anzahl. 30 — 35,000 \mathcal{L} . Offerten unter **L. K. # 101.** durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.**, erbeten.

Hausverkauf.

Ein neues Haus, gut gebaut, mittler Größe, mit kleinem Garten, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres Gottesackerstraße 12.

Gasthofs-Verpachtung.

Veränderungshalber beabsichtige ich meinen zu Radegast in Anb. belegenen Gasthof mit großem Tanzsaal u. zugleich verbunden mit completer Fleischerei, auf mehrere Jahre zu verpachten. Pachtbedingungen im angelegten Termine **am 15. Februar cr. Mittags 12 Uhr** an Ort und Stelle; können auch schon vorher bei mir eingesehen werden.
W. Franke, Fleischermeister, Radegast.

Ein Seifensieder

müncht in einer größeren Seifensiedererei, am liebsten in Halle oder dessen Nähe, Stellung zu erhalten. Gest. Offerten sub **A. C. 40** an **Haasen-stein & Vogler** im **Glauchau** erbeten. [H. 3252 bđ.]

Brauerei- u. Gasthofs-Verpachtung.

Veränderungshalber soll eine 3/4 Stunde von einer größeren Stadt u. Eisenbahn gelegene, im flotten Betriebe befindliche Brauerei mit frequentem Gasthof entweder sofort oder per 1. Juli cr., wo der Gasthof pachtlos wird, verpachtet werden. Zur Uebernahme ist ein Kapital von ca. 8000 \mathcal{L} . erforderlich. Darauf Reflectirende erfahren die Adresse bei **Gd. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Ein in einer Provinzial-Hauptstadt im vollen Betriebe befindliches Sattler- und Tapezierergeschäft, welches sich einer sehr guten Kundschaft erfreut, ist mit allem Handwerkszeug, sämtlichen Baarenvorräthen- und Materialien-Beständen unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen und zu übernehmen.
Reflectanten wollen ihre versiegelten Offerten unter **H. 5225**, in der **Annoncen-Expedition von Haasen-stein & Vogler** in **Magdeburg** niederlegen.

Grundstücks-Verkauf.

In einer industriereichen Stadt von ca. 18,000 Einwohnern ist ein ca. 16,000 Quadrat-Meter großes Grundstück, an sehr frequenter Straße unmittelbar am Güter-Bahnhof einer Bahn und 150 Schritt von einem schiffbaren Flusse belegen, zu verkaufen. Der Besitzer würde sich auch mit dem Grundstück und, wenn nötig, mit noch baarem Gelde bei Gründung eines rentablen Fabrikgeschäftes beteiligen. Kosten- und Baumaterialpreise sind mäßig. Näheres auf gef. Anfragen sub **H. 5207**, die **Annoncen-Expedition von Haasen-stein & Vogler** in **Magdeburg** befördert.

In das Familien-Pensionat von

Therese Hoffmann

in Weimar, Herderplatz B. 50 können noch ein oder zwei Töchter aus höheren Ständen per 1. April aufgenommen werden. Referenz: Herr Seminar-Director **Nantisch** in Weimar, woselbst auch Prospekte.

Pension.

Zwei junge Mädchen, welche hiesige Schulen besuchten oder zu ihrer Ausbildung Aufenthalt in Halle nehmen wollen, finden gute Pension. Gewissenhafte Nachhülfe in Schul- und Handarbeiten. Näheres Leipzigerstraße 103 III.

Verkauf.

Ein **Gasthof** mit **Bahnhofsrestaurant** und einem Areal von 7 Acker Feld und Garten, in einer Garnison- und Fabrikstadt Sachsens gelegen, soll Erbschaftshalber sofort verkauft werden. Unterhändler verbeten. Nur Selbstkäufer wollen sich sub A. v. X. an die **Annoncen-Expedition** von **N. v. Kahlden & Werner** in **Leipzig** wenden.

Hausverkauf.

Mein in Raundorf bei Merseburg belegenes in bestem Zustande befindliches Wohnhaus mit 3 Wohnungen zu verkaufen. Darauf Reflectirende können mit mir selbst oder auch mit Herrn **Stolzenhahn** in Raundorf in Unterhandlung treten.
G. Strin in Osendorf bei Ammendorf.

Ein tüchtiger Hofverwalter, der gute Zeugnisse aufweisen kann, aber auch nur ein solcher, kann sich zum baldigen Antritte persönlich melden auf dem Rittergute **Schloß Böbnitz**, Gehalt 450 Mark.
Pischon, Inspector.



Grosse Wollwäscherei

ctien - Gesellschaft C. F. Bönicke
Eilenburg bei Leipzig.

An der **Mulde** belegen, übernehmen das Waschen aller Sorten Wolle bei prompter Bedienung.
Die Behandlung der Wolle in unserer Wäscherei ist derartig, wie sie den Zwecken der Fabrikation angepasst, leicht Käufer findet.

Böhmische Braunkohlen

guter Qualität empfiehlt den Herren Händlern in Wagenladungen ab **Station Rosenthal der Dux-Bodenbacher Eisenbahn**

zu den billigsten Tagespreisen bei niedrigstem Frachtsatz **das Braunkohlenbergwerk**

„Pauline - Grube“

in **Probstan bei Teplitz in Böhmen.** (Nächst Mariaschein.)
Gefällige Anfragen an die Werksdirection finden umgehend Erledigung.

Für meine **Modewaaren-, Tapeten- und Teppich-Handlung** suche ich pr. Ostern c. einen jungen Mann, mit guten Schulkenntnissen, als **Lehrling.**

Friedrich Kayser in Naumburg a/S.

Mamsell-Gesuch.

Gesucht wird zum 1. April auf ein größeres Rittergut (ohne Milch-wirtschaft) ein anständiges, junges Mädchen, welches die ff. Küche und Federvieh-zucht versteht und sich anderen häuslichen Arbeiten mit unterzieht. Gehalt 180 Mark. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg.

Reisestelle - Gesuch.

Ein j. Mann, in einem Colonialwaaren-Geschäft thätig und schon für Colonialwaaren und Producten gereift hat, sucht pr. 1. April oder später eine tüchtige Reisestelle. Offerten unter F. 15. bitte man bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg. niederzuliegen.

Ein junger Mann, welcher pr. 1. April seine Lehrzeit in einem **Colonial-, Material- und Spirituosen-Geschäft** beendet, sucht, gestützt auf beste Empfehlung, anderweit **Engagement.**

Gef. Offerten sub H. 588 b. befördert die **Annancen-Expedition Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

Auf dem Rittergut **Sylba** bei **Afersleben** stehen circa 120 Stück schwere fette **Hammel-Lämmer** zum Verkauf. **Lütlich.**

Eine Wirtschaftsmamsell, in der Küche erfahren, findet zum 1. April d. J. Stellung. Abschrift der Zeugnisse sind einzusenden an das Rittergut **Güldenstern** bei **Mühlberg a/E.** **H. Dieze.**

Lehrlingsgesuch.

Wir suchen p. sofort oder Ostern für unser **Tüll- und Spitzen-Geschäft** einen Lehrling mit den nötigen Vorkenntnissen. (H. 3370.) **Leipzig, Brühl 68.**

Petermann & Gräbner.

Auf einem Rittergute bei **Naumburg** wird zum 1. April c. eine nicht zu junge **Wirtschaftsleiterin** gesucht, die auch die feine Küche gründlich versteht. Offerten unter **S. 25.** **Naumburg a/S.** postlagernd erbeten. (H. 5252.)

Einen Lehrling sucht zu Ostern **Carl Martini**, Conditor und Bäckermeister in **Esbejün.**

Eine Stelle sucht

ein junges, anständiges Mädchen, das im Kochen und Plätten u. mit der Wäsche erfahren ist, baldigst. Gefällige Offerten werden unter der Ziffer **Z. Z. poste restants** in **Cönnern** erbeten.

Ein Hofverwalter

findet zum 1. April d. J. Stellung. Abschrift der Zeugnisse sind einzusenden an das Rittergut **Güldenstern** b. **Mühlberg a/E.**

H. Dieze.

Sattler,

tüchtig auf Wagenarbeit, finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Wagenfabrik von **C. J. Seydel & Co., Zeitz.**

Verwalter-Stelle-Gesuch.

Um feine Kenntnisse zu erweitern, sucht ein junger Mann als **Feldverwalter**, dem als solchen beste Atteste zur Seite stehen, sofort oder Ostern neue Stellung. Reflectanten wollen Adressen gef. A. S. poste rest. Pölzig b/Naumburg niederlegen.

Für Schmiede!

Alle Sorten Schmiedeeisen, Achsen, Bleche, Schrauben u. dgl., Reifbiegen und Bohrmaschinen empfiehlt billigst **Herrn. Mitschke** in **Cönnern.**

Auf dem, zum **Amte Wormsleben** gehörigen, **Borwerke Lütchendorf** steht ein vierjähriger **Rapp-Ballach**, welcher sich zum Fahren und Reiten eignet, zum Verkauf. Näheres beim **Herrn Inspector Troll** in **Wormsleben.**

Schachtumpfen.

Für ein **Braunkohlenwerk** werden zur baldigsten Lieferung **Schachtumpfen** — neu oder gebraucht — zu **kaufen gesucht.** Teufe 33 Meter (ca. 106 Fuss), Wasserquantum 170 bis 130 Liter (ca. 12 bis 14 Cubicfuss) pr. Minute. Offerten werden erbeten von

Scheer & Petzold,
Berlin N. Chausseestr. 98.

Müller's Belle vue.

Freitag den 22. Januar Abends 8 Uhr

Grosses Concert

vom Musikdirector **Fr. Menzel**
(im festlich decorirten Saale).

Programm.

1. Fürst Bismarck-Marsch von Eichelberg.
 2. Ouv. „Die diebische Elster“ von Rossini.
 3. Adagio aus der Sonate Pathetique v. Beethoven (f. Orchester
 4. Rhapsodie von Liszt. [von Menzel.]
 5. Variationen für Trompete (Herr Schulz).
- II.
6. Ein **musikalischer Carneval-Scherz**, Potp. „Non plus ultra“ von Menzel (in Costüm).
- Entrée à Person 50 Rpf.**
Billets à Stück 1 Mark, gültig für drei Personen, sind vorher zu haben in der Cigarrenhandlung des **Herrn E. Meyer**, Schmeerstraße 31, und beim Kaufmann **Herrn G. Rühlemann**, Königsplatz 7.



Rathskeller Zörbig.

Donnerstag den 4. Februar

Grosser Masken-Ball,

wozu ergebenst eingeladen wird.



Gleichzeitig werden die Herren Garderoben-Verleiher ersucht, Offerten an den Vorstand des „Dramatischen Vereins“, **Herrn A. Otto**, einzusenden.

Den Herren Deconomen empfiehlt seine

„Reemühle“

zur gef. Benutzung

F. Lüdicke,

Obermühle Hettstädt.

Durch Aufhebung der Schlacht- und Mahlsteuer sind bei mir eine Partie Hängeschlösser, sogenannte Kunstschlösser, überflüssig geworden. Die Schlösser sind aus der Fabrik von **Hauschild** in Berlin und zeichnen sich durch accurate und dauerhafte Arbeit aus. Die genannten Schlösser, welche je mit zwei Schlüssel versehen sind, werden preiswürdig abgegeben von

W. Lautenschläger
in **Weißenfels.**

Viele Sorten pflanzbare **Apfel-, Birn-, Pflaum- u. Kirschbäume**, circa 50 **Schock**, sowie **schwarze und italienische Pappeln** verkauft aus der **Baum-schule zu Greppin bei Bitterfeld Lezius.** [H. 5,96 b.]

Voch-Verkauf.

Auf dem Rittergut **Sylba** bei **Afersleben** stehen vom 25. d. M. ab 10 Stück Erstlings- und 40 Stück Jährlingsböcke zum Verkauf. Großes bei hoher Futterverwertung schweres Fleisch- und Wollschaf. **Lütlich**

Vochverkauf.

Der Verkauf meiner Jährlingsböcke beginnt wie zeither den 1. Februar d. J.; ältere Thiere werden jeder Zeit abgegeben.

Schulzfora, im Jan. 75.

M. Jaeger, Oberamtmann.

Laden-Vermiethung.

Ein eleganter Laden mit Comptoir in bester Lage **Weimar's**, passend für **Weißwaaren-, Woll-, Tapeten- od. Bijouterie-Geschäfte**, welche Branchen noch wenig vertreten, ist sofort oder Ostern a. c. zu vermieten. Näheres unter **L. 400** durch **Rudolf Mosse** in **Weimar.**

Die Verwalterstelle auf dem Rittergute **Dppershausen** ist besetzt.

Sämerei-Ein- u. Verkauf bei Ernst Voigt.

Victoria-Saat-Erbsen empfiehlt in feinsten Waare **Ernst Voigt.**

Von **Futter-Mais** und frischen **Malzkeimen** hält fortwährend Lager **Ernst Voigt.**

Vihsalz u. Vihsalz-Lecksteine bei Ernst Voigt.

Eine Wohnung 90 **R.**, eine 110 **R.** zum 1. April, desgl. eine 120 **R.** sofort zu vermieten **Mühlweg 26 a.**

Eine herrschaftl. einger. **Bel- u. Parterre-Etage** in der Nähe des Gymnasiums zu vermieten. Näheres bei **Haasenstein & Vogler** [H. 594 b.]

Auf einem Rittergute findet zum 1. April ein ehrliches fleißiges Stubenmädchen bei gutem Lohne Stellung. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl.

Droppig.

Zum **Dall** Sonntag den 24. Januar ladet freundlichst ein **Wittwe Krell.**

Hohen.

Sonntag den 24. Januar ladet zum **Dall** ergebenst ein **F. Kreuzmann.**

Herr Director **Haberstroh** wird gebeten, „**Sophie Dorothea**“ noch einmal zur Aufführung zu bringen. **Einer für Viele.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung. Am 16. d. Mts. Abends 10^{1/2} Uhr starb plötzlich unser theurer **Satte, Vater, Schwieger- und Groß-Vater**, der Königl. Strafanstalts-Director

Ludwig Fehmel

im 64. Lebensjahre. Um silbes Beileid bitten die Hinterbliebenen. Werden a/Ruhr, Berlin, **Augustburg**, **Erßlwig** b. Halle a/S.

Dritte Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, d. 20. Januar. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer wurde ein Antrag der Deputirten Courveur und Thonissen, die Bildung eines internationalen Schiedsgerichtes betreffend, angenommen. Der Deputirte Berge interpellirt den Minister der auswärtigen Angelegenheiten darüber, weshalb die Regierung die diplomatische Vertretung beim päpstlichen Stuhle noch aufrecht erhalte, in welchen Beziehungen die belgische Regierung zu der Regierung des Königs Alfons stehe und weshalb die Beziehungen zu der mexicanischen Regierung noch nicht wieder aufgenommen seien. Auf den ersten Punkt der Interpellation erwiderte der Minister, da die Lage der Dinge dieselbe geblieben sei, habe auch die Regierung ihre Haltung dem päpstlichen Stuhle gegenüber nicht geändert. Was die Thronbesteigung des Königs Alfons betreffe, so befinde sich Belgien dieser Frage gegenüber auf demselben Standpunkte wie die übrigen Nationen und werde weder die erste noch die letzte sein, sobald es sich um die Anerkennung derselben handle. Die Beziehungen zu Mexiko würden wieder aufgenommen werden, sobald die Differenzen, welche den Bruch herbeigeführt haben, wieder beigelegt wären.

Bern, d. 20. Januar. Der Bundesrath hat, weil die Bauten im Gotthard-Tunnel sich im Rückstande befinden, von der Direktion der Gotthardbahn-Gesellschaft eine neue Vorlage der Bauprogramms verlangt.

Versailles, d. 20. Januar. Nationalversammlung. In der heutigen Sitzung wurden die noch übrigen Artikel des Gesetzes über die Cadres der Armee durchberathen und darauf die zweite Lesung des Gesetzes beschlossen. Von rinem Mitgliede der Rechten wurde der Antrag eingebracht, die Diskussion über die konstitutionellen Gesetze am Freitag zu eröffnen. Die Nationalversammlung beschloß dagegen, dieselbe bereits auf die Tagesordnung der morgenden Sitzung zu stellen.

Saragossa, d. 20. Januar. König Alfons ist heute hier eingetroffen und von der Bevölkerung mit Wärme empfangen worden. Derselbe begab sich sofort zu Pferde nach der Kirche Notre Dame del Pilar, wo er mit lebhaften Zurufen begrüßt wurde. Nach dem Gottesdienste nahm der König im Palaste des Erzbischofs Wohnung, woselbst heute Abend Galavorstellung stattfinden wird.

Proceß Dfenheim.

Wien, d. 20. Januar. (Tel.) Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden die Zeugen Baier, Brosick, Schreiber, Gaidowicz, Bruell, Himmel, Schweigel und Franiek vernommen. Aus der Zeugenaussage des Betriebsdirectors Schreiber geht hervor, daß derselbe u. A. über die für die Bahn ungünstigen Wagenartelle berichtete, wofür ihm der Angeklagte Dank gewünscht habe. Am 2. October 1872 habe ihm Dfenheim seinen Bericht abgefordert und sei er dieser Anforderung nachgekommen. Der Buchhalter Bruell verfaßte eine provisorische Rechnung für das Betriebsjahr 1870 und glaubte den Intentionen des Generaldirectors zu entsprechen, wenn er kein Deficit nachwies. Zeuge hält die Richtigkeit der Buchführung aufrecht und giebt an, daß Dfenheim ebenfalls eine Bauzulage bezog. Zeuge Franiek will gehört haben, daß Dfenheim das Geschäft der Grundeinlösungen auf eigene Rechnung durchgeführt habe.

Berlin, den 20. Januar.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht das Gesetz vom 9. d. M., betreffend die Deutsche Seewarte, dasselbe lautet:

- 1. Unter dem Namen „Deutsche Seewarte“ wird eine Anstalt errichtet, welche die Aufgabe hat, die Kenntniss der Naturverhältnisse des Meeres, soweit diese für die Schifffahrt von Interesse sind, sowie die Kenntniss der Witterungsveränderungen an den deutschen Küsten zu fördern und zur Sicherung und Erleichterung des Schifffahrtsverkehrs zu verwenden.
2. Die Seewarte erhält ihren Sitz in Hamburg und gebört zum Ressort der Kaiserlichen Admiralität. Zur Vermittlung des Verkehrs mit den Schifffahrt-treibenden, zur Beobachtung der Witterungsveränderungen und zur Verbreitung von Warnungen vor dem vermuteten Eintritt von Stürmen werden an den geeigneten Küsten-lagen die erforderlichen Dienststellen eingerichtet, welche der Seewarte untergeordnet sind.
3. Der für die Seewarte nötige Aufwand wird nach näherer Bestimmung des Reichshaushalts-Etats aus Mitteln des Reichs bestritten.
4. Der Geschäftsbereich der Seewarte, ihre Einrichtung und Verwaltung werden im Einvernehmen mit dem Bundesrath durch Kaiserliche Verordnung festgestellt.

Die Schleswig-Holsteiner haben es durch lange Uebung zu einer gewissen Virtuosität im Klagen gebracht. Neuerdings wiederholen sie bis zum Ueberdruße, daß ihre Provinz von der Staatsregierung vernachlässigt werde. Als beste Antwort darauf kann die Thatfache dienen, daß im vorigen Jahre, abgesehen von den großartigen Marinebauten, im Schleswig-Holstein 1,861,075 Thlr. für Staatsbauten ausgegeben sind. Die Lecture, welche neulich Theodor Mommsen in seiner Rectoratsrede seinen Landsleuten ertheilte, war eine sehr wohlverdiente und beherzigenswerthe.

Die „Germania“ kann sich ihres „Protestanten“ nicht mehr rühmen: Freiherr v. Schrötter ist sammt seiner Schwester förmlich und feierlich in den Schooß der katholischen Kirche „zurückgekehrt“.

Novelle zum Postgesetze.

Die aus den Beratungen der betreffenden Ausschüsse des Bundesraths her-vorgegangene Novelle zum Postgesetze enthält den folgenden einzigen Paragraphen: „An die Stelle des § 4 des Gesetzes über das Postwesen des deutschen Reiches vom 28. October 1871 (Reichsgesetzblatt S. 347) treten die nachfolgenden Bestimmungen. Nun folgen 13 Artikel. Davon lautet Artikel 1: Der Eisen-

bahnbetrieb ist, soweit es die Natur und die Erfordernisse desselben gestatten, in die notwendige Uebereinstimmung mit den Bedürfnissen des Postdienstes zu bringen. Die Einkünfte besonderer Züge für die Zwecke des Postdienstes kann jedoch von der Postverwaltung nicht beansprucht werden. Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen der Postverwaltung und den Eisenbahn-Verwaltungen über die Bedürfnisse des Postdienstes: die Natur und die Erfordernisse des Eisenbahnbetriebes entscheidet, so weit die Postverwaltung sich bei dem Ausbruche der Landesaufsichtsbehörde nicht berüht, der Bundesrath. — Artikel 2. Mit jedem für den regelmäßigen Bedienungsdienst der Bahn bestimmten Zuge ist auf Verlangen der Postverwaltung ein von dieser gestellter Postwagen unentgeltlich zu befördern. Diese unentgeltliche Beförderung umfaßt: a) Die Briefpostsendungen, Zeitungen, Gelder mit Einschluß des ungemünzten Goldes und Silbers, Tawelen und Previsionen ohne Unterschied des Gewichtes, ferner sonstige Poststücke, bis zum Einzelgewichte von 19 Kilogramm einschließlic; b) die zur Begleitung der Postsendungen, sowie zur Verichtung des Dienstes unterweges erforderlichen Postkassen, auch wenn dieselben vom Dienste zurückkehren; c) die Geräthschaften, deren die Postkassen unterweges bedürfen. Für Poststücke, welche nicht unentgeltlich zu befördern sind, hat die Postverwaltung eine angemessene Frachterhebung zu zahlen, welche für die Gesamtmenge der auf der betreffenden Eisenbahn sich bewegenden zahlungspflichtigen Poststücke und ohne Rücksicht darauf berechnet wird, ob die Beförderung eines Theils derselben in Eisenbahntranspormitteln erfolgt. Die Beförderung solcher Pakete, welche nicht zu den Brief- und Zeitungs-Paketen gehören, kann bei Zügen, deren Fahrzeit besonders kurz bemessen ist, beschränkt oder ausgeschlossen werden, wenn dies von der Eisenbahn-Aufsichtsbehörde zur Wahrung der pünktlichen und sicheren Beförderung der betreffenden Züge für notwendig erachtet wird und andere zur Mitnahme der Pakete dienende Züge auf der betreffenden Bahn eingerichtet sind. — Die übrigen Artikel enthalten die näheren Bestimmungen. Nach § 12 wird die an Baden zu zahlende Entschädigung für die Leistungen der Staatsbahnen zu Postdienstzwecken bis Ende 1879 weiter gezahlt. Nach § 13 tritt das Gesetz am 1. Januar 1876 in Kraft und findet auf Bayern und Württemberg keine Anwendung.

Zur Tarifrage.

Wie der „Berliner National“ erfährt, hat der Handels-Minister unterm 14. d. M. an die sämmtlichen Königl. Eisenbahn-Commissariate folgende Verfügung erlassen: „Zur Befestigung der Bedenken, welche einzelne Vorstände von Privat-Eisenbahn-Gesellschaften gegen Ermäßigungen der zur Zeit bestehenden Frachttarife deshalb hegen, weil sie befürchten, daß die demnach zu erzielende etwa beabsichtigte Wiedererhöhung der Tarife bei der Staatsaufsichtsbehörde Schwierigkeiten finden oder doch nur mit nachtheiligem Zeitverluste zu erreichen sein werde, will ich hiermit und zwar zunächst für die Dauer des laufenden Jahres eine größere Freiheit in der Normirung der Frachttarife für den Local-, wie auch den directen und Verbands-Verkehr bergeltig gewähren, daß die Gesellschafts-Vorstände befragt sein sollen, ermäßigte Frachttarife demnach ohne staatliche Genehmigung wieder aufzuheben und die jetzt bestehenden Tarifräge (Ergebnisse wie Transport-Gebühr) wieder einzuführen. Diese Concession wird jedoch an folgende Bedingungen geknüpft:

- 1) Inwieweit nach den bestehenden Bestimmungen zu Frachtermäßigungen die Genehmigung der Aufsichtsbehörden vorbehalten wurden, ist solche auch für die Folge nachzuweisen. Derselbe soll indes als meinerseits ertheilt angenommen werden, wenn innerhalb drei Wochen nach Einreichung des betreffenden Berichtes bei dem competenten Königl. Eisenbahn-Commissariate, beziehungsweise Königl. Eisenbahn-Commissarius ein Einspruch nicht erfolgt ist.
2) Bezüglich der gebührigen Publication der ermäßigten Sätze und deren gleichmäßiger Anwendung, wie wegen der rechtzeitigen Bekanntmachung und Anzeige der Wiedererhöhung sind die bestehenden Vorschriften, insbesondere die Bestimmungen des Gesetzes über die Eisenbahn-Unternehmungen vom 3. November 1838 sorgfältig zu beachten.
3) Ohne staatliche Genehmigung dürfen Ermäßigungen nicht auf einen kürzeren Zeitraum, als drei Monate eingeführt werden.
4) Die Tarifräge für die näher gelegene Station dürfen sich nicht höher gestalten, als die Tarifräge für die darüber hinausgelegene entferntere Station.
5) Der Staatsregierung bleibt vorbehalten, die auf Grund des Bundesraths-Beschlusses vom 11. Juni v. J. ertheilte Ermächtigung zur Erhebung eines 20 proc. Zuschlages zu den vor dem 1. August 1874 bestehenden Tarifrägen bei eintretender Modification dieses Beschlusses dem entsprechenden jederzeit ganz oder theilweise zurückzuziehen. Wenn von diesem Vorbehalte Gebrauch gemacht werden sollte, ist den Gesellschafts-Vorständen eine etwaige Wiedererhöhung ermäßigter Frachttarife nur innerhalb der danach gesteckten Grenzen gestattet.
Das königl. Eisenbahn-Commissariat veranlaßt sich, den Privat-Eisenbahn-Verwaltungen des unterjenseitigen Bezirks schleunigst von Vorstehendem Kenntniss zu geben und die demnach eingehenden Anträge auf Frachtermäßigungen jedesmal sofort mit gutachtlicher Aeußerung mir vorzulegen.“

Aus dem Mansfeldischen.

Auch in diesem Jahre hat der Gustav-Adolphs-Verein zu Eisleben zur Förderung seiner edlen Zwecke eine Reihe von Vorträgen eingerichtet, deren erster über den Mohammedanismus von Herrn Pastor Lütke-Schleuditz am 12. d. M. vor einer zahlreichen Zuhörerschaft gehalten wurde. Der Vortrag, dessen reichen Inhalt wir nachstehend kurz skizziren, zeugte von eingehender Sachkenntnis und sorgfältigen Studien, wobei überdies dem Herrn Ref., der längere Jahre im Orient als Pfarrer der deutsch-evang. Gemeinde in Alexandrien gewirkt hat, seine daselbst gemachten persönlichen Wahrnehmungen und Erfahrungen wesentlich zu Statten kamen, da auf diese letzteren hauptsächlich die Klarheit der Darstellung, die knappe Zusammenfassung des reichhaltigen Materials, und vor allen die besonnene Kritik, durch welche der Vortrag sich sehr vortheilhaft auszeichnete, zurückzuführen sind.

Nach einer lebendigen und anschaulichen Schilderung des Landes, welches die Geburtsstätte des Mohammedanismus gewesen ist, und seiner Bewohner im Anschluß an die biblischen Aussprüche über Israël und seine Nachkommen (1. Mose 17, 20, 21, 25, 18), wandte sich der Vortragende der Darstellung der religiösen Zustände Arabiens vor Mohammed zu, in welchen neben dem stets festgehaltenen Monotheismus Abrahams zugleich der Gefeirn- und Biberdienst hervortrat und immer mehr Einfluß gewannen, so daß endlich in der bekannten Kaaba in Mekka 360 Götzenbilder aufgestellt waren. In diese Zustände knüpfte Mohammed an, außerdem lag auch sonst die Bedingungen für die Entstehung und Ausbreitung der ihm verkündigten Lehre in Folge der Zerissenheit der arabischen Völker, der Demoralisirung der christl. Kirche im Orient u. s. w. fest. u. s. f.

Hierauf wurde Mohammeds Persönlichkeit und seine Lebensgeschichte eingehender geschildert. Die hieran sich anschließende Charakteristik Mohammeds, die nicht ohne Schwierigkeit ist, insbesondere die Frage, welche innere Stellung Mohammed selbst zu seiner eigenen Religion eingenommen habe, wurde in klarer und treffender Weise erörtert, und dürfte das Endurtheil, in welches Ref. diese Erörterung zusammenfasste, wohl das Richtige getroffen haben: daß Mohammed seine religiöse Reform als ein aufrichtiger Fanatiker begann, als bewusster Lügner und Betrüger seine Thätigkeit fortsetzte, schließlich die feste Ueberzeugung bekam, daß er ein göttlich inspirirter Prophet sei, und als bona fide Prophet endete. Nach dem Religionsfiker wurde hierauf das Religionsbuch der Mohammedaner, der Koran, näher betrachtet, wobei die Frage nach seiner Entstehung — erst nach Mohammeds Tode ist er unter dem Khalifen Omar zusammengestellt worden — sein hohes Ansehen und die abergläubige Verehrung, die ihm die Mohammedaner bezeigen, denen er zugleich als Gesezgeber und als Religionsbuch und überhaupt als die einzige Quelle aller Weisheit und Wissenschaft, daher auch als hauptsächlichstes Lehrmittel in niederen und höheren Schulen dient, und endlich der Inhalt des Koran kurz besprochen wurden.

Im Schlußtheil seines Vortrages ging Ref. noch auf die Ausbreitung des Islam näher ein, der außer Spanien das von ihm eroberte Terrain überall behauptet hat und neuerdings sogar im Innern Asiens sehr bedeutende Fortschritte macht, und hob dem gegenüber den Beruf und die Pflicht des Christenthums nachdrücklich hervor, die Mission unter den Mohammedanern, die keineswegs hoffnungslos sei, wie die neuesten Erfahrungen bewiesen, energisch und kräftiger als bisher zu betreiben.

Dem Herrn Referenten sprechen wir schließlich für seinen so reichhaltigen und lehrreichen Vortrag unsere volle Anerkennung und unsern Dank aus.

Vermischtes.

Das Reichs-Eisenbahnamt veröffentlicht eine statistische Nachweisung der auf den 51 Bahnen Deutschlands (excl. Baierns) im Monat November 1874 vorgekommenen Unglücksfälle. Nach denselben haben im Ganzen stattgefunden 104 Entgleisungen, 89 Zusammenstoße und 84 sonstige, d. h. durch Erderschütterungen, Schneewehen, Ueberfluthungen und andere nicht bestimmte (in 56 Fällen eingetretene) Betriebsereignisse. Verunglückt sind 264 Personen, und zwar 13 Passagiere (darunter 1 getödtet und 12 verletzt), 226 Bahnbedienteste (darunter 40 getödtet und 186 verletzt) und 37 fremde Personen (darunter 23 getödtet und 14 verletzt). Von den Personen, die den Tod freiwillig suchten, sind 11 getödtet und 4 verletzt worden. — Von den die Provinz Sachsen berührenden Bahnen figurirt auf der Tabelle die Halle-Sorau-Sübener mit 1 Tödtung, 1 Verletzung und 1 Wagenbeschädigung; die Thüringische (incl. Werraabahn) mit 3 Entgleisungen, 4 Tödtungen, 5 Verletzungen und 2 Wagenbeschädigungen; die Berlin-Potsdam-Magdeburger mit 1 Entgleisung, 3 Zusammenstoßen, 1 Tödtung, 4 Verletzungen und 11 Wagenbeschädigungen; die Magdeburg-Halberstädter (incl. der Hannover-Altenbekener) mit 1 Entgleisung, 1 Zusammenstoß, 9 Verletzungen und 11 Wagenbeschädigungen; die Magdeburg-Leipziger (incl. Halle-Kassel) mit 2 Entgleisungen, 2 Zusammenstoßen, 2 Tödtungen, 3 Verletzungen und 10 Wagenbeschädigungen.

Am 10. d. wurde in Hörter unter der allgemeinsten Theilnehmung und mit militärischen Ehren ein alter Veteran aus den Freiheitskriegen, der Major a. D. Götsch, beerdigt. Die Grabrede hob hervor, daß derselbe — er war ein Pommer von Geburt und 86 Jahr alt geworden — schon bei Jena (1806) die Macht des alten Preussens Friedrich des Großen habe zusammenfallen sehen, dann den Fahnen Napoleon's nach Rußland gefolgt sei, wo er auf dem Rückzuge einmal nach als todt mit anderen Leichen in ein Grab geworfen und nur wie durch ein Wunder gerettet sei; er habe dann den Uebergang über die Beresina mitgemacht, weiterhin für die Befreiung des Vaterlandes mitgekämpft, und sei endlich mit den siegreichen Heeren in Paris eingezogen.

Zur Illustration der deutschen Papiergeld-Verhältnisse hatte der Abgeordnete Braun-Hersfeld im Reichstag vor einiger Zeit ein Album vorgelegt, das eine reiche Sammlung schmutzig gewordener und lädlicher Kassenscheine aus den verschiedensten Staaten enthielt. Wie verlautet, hat jüngst Herr Braun dieses Album dem Reichskanzler zugesandt und darauf von diesem die Mittheilung erhalten, daß dasselbe gegen Erstattung des Geldwerthes übernommen und im Reichskanzleramt aufbewahrt werden solle.

Die Pariser Steuerbehörde ist augenblicklich mit der Hundezählung beschäftigt. Den im vorigen Jahre angestellten Ermittlungen zufolge gab es in Paris nicht weniger als 65,000 dieser Thiere, für welche Steuer gezahlt wurde, doch dürfte die wahre Zahl derselben die von den Behörden ermittelte noch um ein Beträchtliches übersteigen.

Die „Union“ zeigt an, daß am 25. Februar eine Wallfahrt von Pariserern sich im Hafen von Marseille einschiffen werde, um in's gelobte Land zu gehen. Der Preis ist 1360 Fr. in erster Classe und 1165 Fr. in zweiter Classe. Die Wallfahrer werden die Osterwoche in Jerusalem zubringen.

Einen neuen Beweis für das Fortleben der Menschen nach dem Tode bringt das in Landeshut in Schlesien erscheinende Stabblatt. Dasselbe enthält nämlich in seiner Nr. 4 folgende interessante Notiz: „Der hieselbst wohnhafte Schneidemeister Pechmann wurde am 11. d. M. früh bei der B. Frißschenschen Badeanstalt im Mühlgraben unter den Federn des Gerbereibesizers B. todt vorgefunden.“

Am Nachmittage des genannten Tages wohnte der Verblichene noch der Beerdigung eines anderen menschlichen Leichnams bei. Man vermuthet, daß der Verunglückte den richtigen Weg verfehlt, in das Wasser geführt und vom Schlage getroffen worden ist.“

Um die Einwohner der Stadt New-York zu ernähren, sind nach der Berechnung des Professors Mansfield jährlich erforderlich: 600,000 Stück Rindvieh, 800,000 Hammel und Lämmer, 1,000,000 Schweine, 2,000,000 Faß Weizenmehl und 80,000 Faß Mais- und Roggenmehl, nebst den entsprechenden Quantitäten Geflügel, Wildpret, Milch, Früchte, Gemüse und Specereien.

[Deutsche Militärpflichtige in Amerika.] Für die in den Vereinigten Staaten lebenden Militärpflichtigen des deutschen Reichs, deren Zahl sicherlich keine geringe ist, würde es von großer Wichtigkeit sein, wenn die Einrichtung noch in's Leben träte, nach welcher die vorschriftsmäßige ärztliche Untersuchung, wegen Untauglichkeit zum Kriegsdienste, in New-York vorgenommen werden könnte, so daß in solchen Fällen die Reise über den Ocean erspart bliebe. Ein hierauf bezüglicher Vorschlag soll bereits von dem bisherigen deutschen General-Consul Dr. Köfing gemacht und der deutsche Arzt Dr. Theodor Zellkamp als geeignete Persönlichkeit bezeichnet worden sein, um die betreffenden Untersuchungen vorzunehmen. Eine derartige Einrichtung für Rußland ist bereits 1872 getroffen worden und hat sich bewährt.

Wissenschaftliche und Aunotizen.

Am 27. Januar sind es hundert Jahre, daß der Philosoph Schelling zu Leonberg in Schwaben geboren wurde. Vor 5 Jahren ist der hundertjährige Geburtstag Hegel's im Heimathlande so gut als unangeführt vorübergegangen. In Schelling's Andenken wird einmal in der Geburtsstadt selbst eine Feier vorbereitet, aber die aber Näheres noch nicht verlautet hat; sodann wird die Universität Tübingen, welcher Schelling als Student von seinem 15. bis 20. Lebensjahre angehört, einen feierlichen Festsack veranstalten.

Der Geheim- Ober-Regimentalrath Professor Dr. Jänigken in Berlin feierte am 17. d. M. sein 50jähriges Professors-Jubiläum. Die Fakultät hat den Jubilar durch eine Deputation beglückwünscht.

Richard Wersf's neue komische Oper „Lingschick“ wird Ende d. Mts. im königlichen Opernhause zu Berlin zum ersten Male in Scene gehen. — Der Lustspielmacher G. v. Moser fährt fort, seine größeren Lustspiele zuerst auf dem Göttinger Stadttheater zur Aufführung zu bringen, das gegenwärtig unter der Leitung des Directors v. Glog steht, welcher jahrelang das Heidelberger Theater geleitet hat. Moser's diesjähriges größeres Lustspiel führt den Namen „Der Reichthümer“, was wohl bedeuten soll als „Der Hofscholze“. G. v. Moser hat den Titel der „Komödie“, so nennt er sein Stück diesmal — vielfach geändert, ist aber schließlich auf den ersten Titel zurückgekommen. Am Montag Abend kam es nun endlich zum ersten Male im Göttinger Theater zur Aufführung. Das Stück, welches sich durch hübsche Diction auszeichnet, fand eine weniger warme Aufnahme, als das „Erstlingsstück“ und „Ultimo“; doch steigerte sich der Beifall von Act zu Act. Reich an komischen Situationen ist der dritte Act, der drohliche Rekrutenrecenen vorführt. Das Stück spielt durchweg in militärischen Kreisen.

Eingegangene Neuigkeiten.

Neue Militärische Blätter. Redigirt und herausgegeben von G. von Glanzenapp. Viertes Jahrgang. VI. Band. 1. Heft. Berlin, Expedition der Neuen Militärischen Blätter.

Inhalt des Jahrbuches. Der Banat-Nitterbund. Eine armee-geschichtliche Reiminszenz für den 24. Januar. Das Verhalten der Infanterie bei Cavallerie-Angriffen sonst und jetzt. Charakter der Leistungen des Chassepot-Gewehrs und des apirten Säbnel-Gewehrs als Kriegswaffe in der Hand des Soldaten. — Ueber Weichsel oder Partikel. — Schlachtene in Desterreich. — Die Reorganisation der russischen Armee. Schiller's Gedanken über das Wesen des Soldatenhandes. Caboten-Erziehung vor hundert Jahren. — Die längsten und schnellsten Märsche aller Zeiten. — Die französische Marine 1870/71. — Literatur. — Correspondenzen. — Meiner Mittheilungen.

Romanomanazin des Auslandes. Enthaltend die besten Romane des Auslandes in guten Uebersetzungen. Herausgegeben von Otto Janke in Berlin. Ercheint in zehnjährigen Lieferungen zum Preise von 40 Pf. oder 3 Rth. 60 Pf. vierteljährlich. Jahrgang 1875. Nr. 1. Berlin, Verlag von Otto Janke.

Illustrirte Jagdzeitung, Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben von H. Nisiche, kgl. Oberförster. — Leipzig, Verlag von Heinrich Schmidt. Preis 1 Thlr. halbjährlich in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Nr. 7 und Nr. 8 dieser unterhaltenden und beliebten Jagdzeitung enthalten: Die Winterjagd für das Hoch-, Dam- und Rehwild von Sr. Durchlaucht Fürken Karl von Schwarzenberg. — Erinnerungen aus Sibirien von G. v. R. — Die Kugel am Bindfaden von Giesel. — Eine komische Verwechselung. — Streit zwischen Milan und Koltraben. — Die Wiber von Friedr. Freiherr v. Droste-Hülshoff u. f. w. u. f. w. — Illustration: Ein harter Waffengang mit Bert von D. v. Nienenthal.

Zur Vogelschutzfrage von Freiherrn v. Droste-Hülshoff. — Aus Thüringen. — Ein Fürstenthum im Urwald, mit Illustration. — Ein starker Hirsch. — Zusammenstellung des Wildes, welches in den Königl. Preuss. Hofjagden erlegt wurde u. f. w. u. f. w.

Musikalische Preise. Monatshefte interessanter Pianoforte-Musik. Herausgegeben von Carl Willkür, unter Mitwirkung hervorragender Componisten des In- und Auslandes. Derselbe ercheint am 15. jeden Monats in Heften von 6-7 Musikbogen. Der Abonnements-Preis 25 Sgr. vierteljährlich. Einzeln Hefte à 17 Sgr. 11. Jahrgang Heft 2. Wien, Adolf Bösendorfer.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaft etc.

Dom 1. Februar sind im Verkehr zwischen Deutschland und Desterreich Ungarn Postanweisungen und Postvorschüsse bis zur Höhe von 150 Mark oder 75 fl. öst. W. zulässig. Die Gebühr beträgt für Postanweisungen: im Betrage bis 75 M. einschließlich 20 Pf.; über 75 bis 150 M. 40 Pf. Für Postvorschüsse: für je 3 M. 5 Pf., mindestens jedoch 10 Pf.

Die Gesamteinnahme der Magdeburg-Leipziger Stammbahn im Jahre 1874 beläuft sich nach der soeben erfolgten Feststellung auf 3,207,680 Thlr., also Minus 27,599 Thlr. gegen das Jahr 1873. Auf der Halle-Kasseler Bahn wurden 2,095,457 Thlr., also Plus 379,864 Thlr. gegen das Jahr 1873 verzeichnet. Diese Zahlen beweisen einerseits, daß die im vorigen Sommer über ganzen Länge nach dem Betriebe übergebene Linie über Zerbst nach Magdeburg dem Verkehre der Magdeburg-Leipziger Bahn einigen Eintrag gethan hat, andererseits aber, daß der Verkehr über die Halle-Kasseler Bahn im letzten Zunehmen begriffen ist.

Nach den kürzlich von der Reichs-Telegraphenverwaltung herausgegebenen Verzeichnissen sind für den internationalen Verkehr 27,198 Telegraphen Stationen geöffnet, welche unter sich in telegraphischer Verbindung sind. Davon liegen in Deutschland: 4292 Stationen, in Europa: 18,275, in Asien: in Afrika: 127, in Australien 254, in Amerika: 7413.

Civilstands-Registrier der Stadt Halle.

Meldungen am 20. Januar.

Eheschließungen: Der Pastor F. W. Balzer, Treibsch, und M. Selligsmüller, Mittelstraße 2; — der Gärtner J. G. Klein und E. A. Grimm, Unterplan 4; — der Schlosser K. L. S. Trecher, großer Berlin 16b, und A. G. F. Schröder, kleine Ulrichstraße 4; — der Handarbeiter F. Schaff und J. E. A. Richter, Klausenvorstadt 6a; — der Maurer E. L. Schröder und J. W. Baudermann, Luisenstraße 16.
 Geborene: Dem Kornmacher A. Härtter ein Sohn, Gießstraße 20; — dem Maurer E. Kleitz ein Sohn, Freudenplan 4; — dem Rentier G. Wille ein Sohn, große Ulrichstraße 18; — dem Maurer C. Hilbrecht eine Tochter, Unterberg 20; — dem Weichenfeller F. C. Kinder ein Sohn, Bahnhof 1; — dem Fabrikarbeiter F. A. Meiningen ein Sohn, Königsstraße 21; — ein unehelicher Sohn, Leipzigerstraße 34; — dem Schuhmachermeister F. W. E. Schulze ein Sohn, Niemitz; — dem Buchbindermeister F. Kämper ein S. Hirtengasse 11; — dem Maurer W. Brandt ein Sohn, Spitze 9; — dem Sattlermeister F. Ross ein Sohn, große Ulrichstraße 11; — dem Zimmermann E. A. Fink ein Sohn, Fiebersgasse 16; — dem Schneidermeister W. H. Elke eine T., Breitestr. 15.
 Gestorben: Die Wittwe Johanne Dorothea Ringbauer geb. Haef, 66 Jahr 9 Monat 3 Tage, Herzfehler, Graue 10; — der Lakator Joh. Ludwig Hertel, 72 Monat 2 Tage, Lungenentzündung, Brunnenplatz 11; — des Koffertträger C. Kische Sohn, tobtogeborn, großer Sandberg 4; — des Flanenschniddermeister E. Jaenichens Sohn Werner, 7 Monat 20 Tage, Durchfall, Moritzkirchhof 14; — eine uneheliche Tochter, 3 Monat 8 Tage, Krämpfe, Königsstraße 30; — des Schmied J. Scholz Tochter Clara, 4 Tage, 22 Tage, Darmkatarh, Hanfstr. 1; — des Handarbeiter W. H. Kamers Ehefrau Henriette Isabella geb. Grundmann, 31 J. 10 M. 2 T., Unterleibs-schwindsucht, Flämmerhbe 1.

Vauernverein des Saalkreises.

Den Herren Landwirthen sei die in der Zeitschrift des Central-Vereins der Provinz Sachsen, Jahrg. 1875 Heft 1 S. 20, enthaltene, zwar kurze, aber inhaltsreiche Mittheilung des Herrn Sanitätsrath Dr. Kuyperrecht in Hettstedt über die Vergiftung des landwirthschaftlichen Nutzviehes durch den Genuss von Chili und anderem Salpeter, von Abraumfalten, Pottasche, Soda, Laugen, Seifenwasser, Aescher u. s. w. auf das Angelegentlichste empfohlen.

Ferner: mit Bezugnahme auf den vom Herrn Reichskanzler dem Bundesrath vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend das Verbot der Einfuhr von Kartoffeln, Abgängen und Verpackungsmaterial derselben aus den Vereinigten Staaten Nordamerika's, ersuchen wir unsere Mitglieder um gefällige Anzeige, wenn sie bemerken sollten, daß dieser Colorado-Käfer (doryphora decemlineata), welcher bereits ganze Kartoffelfelder in Amerika verunstaltet hat, auch bei uns etwa auftrete.

Halle, den 20. Januar 1875.

Die Direktion.

W. Reinecke. A. Gneiff. F. Niesschmann.
Dr. Schadeberg.

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 22. Januar:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10-1.
 Stadtschatz: Vm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Kathhaus.
 Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Ulrichstraße 27.
 Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Brüderstraße 6.
 Bräuer-Verammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.
 Bureau der Handelskammer, Bräberstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) III., geöffnet v. 11-1 Uhr M. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- und Verkehrs-Angelegenheiten.
 Kaufmännischer Verein: Ab. 8-9, gr. Brauhausgasse 9 Unterricht in Buchführung (H. Stade). — Rechnungslehre.
 Kaufmann. Cirkel: Ab. 8-10 Bibliothek u. Lesezimmer, Café David's Zimmer 4.
 Concerte. Karle v. Muskat. Fr. Engel: Ab. 8 in „Bellevue“.
 Stadt-Theater: Ab. 7 „Webererziehung“, Lustspiel.
 Ausstellungen. U. W. H. H. Kunst- und Kunstwerk-Ausstellung (Unter Leipzigerstr. neben d. „goldn. Löwe“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
 Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenth. Jirsch-römlische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. Januar.

Stadt Zürich. Die Hrn. Fabrikbes. Saalheim u. Köbllinger a. Magdeburg. Hr. Rent. Walter m. Tochter a. Berlin. Hr. Regierungsrath Richter a. Berlin. Hr. Bauath Rehnoldt a. Dessau. Die Hrn. Kauf. Wittsof a. Berlin, Bachmann a. Elville, Kränkel a. Hannover, Reichmann a. Braunschweig, Kölling a. Notzenbach, Eitelberger a. Dresden, Reibach a. Heidelberg, Wähe a. Bernburg, Rolle a. Asteleben, Eidemann a. Ballensiedt, Heinemann a. Altenburg, Müller a. Nordhausen, Halle a. Queblinburg, Metterich a. Hamburg, Wähling a. Stettin, Heiling a. Königsberg.
 Stadt Hamburg. Hr. Director Dr. Cunze a. Wagnhausen. Hr. Amtsrath Hübbe m. Fam. a. Schachtelhal. Ihre Erlaucht die verm. Gräfin v. Stolberg-Kosla m. Dienerschaft a. Kosla. Hr. Ober-Inspector Wiemeg a. Meiningen. Hr. Unters. Werner a. Seyda. Hr. Hüttendirector Weber a. Altenburg. Hr. Pastor Balzer a. Wichmannsdorf. Hr. Inspector Eilbermann a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Schmidt, Köndelbeck u. Wiener a. Berlin, Stammis a. Mannheim, Frischke u. Leipzig, Meyer a. Mainz, Steinhaus a. Coblenz, König a. Barmen, Günke u. Kemmer a. Magdeburg, Jörn a. Elberfeld, Gerber a. Hamburg, Behrend a. Plauen, Krugmann a. Lohne.
 Goldener Ring. Hr. Inspector Balzer a. Nagod. Hr. Diakonius Hofheld a. Kemplin. Hr. Pastor Förstel a. Mißfen. Hr. Oberst a. D. v. Dreihaupt m. Fam. a. Hannover. Hr. Oberförster Liebe m. Sohn a. Magdeburg. Hr. Stud. phil. Stähler a. Leipzig. Hr. Architect Conrad a. Wien. Die Hrn. Kauf. Münchenberg u. Wolfram a. Berlin, Hausmann a. Järb, Mannheimer m. Sohn a. Döberleben, Schrader a. Magdeburg, Bots a. Bremen, Braich a. Elberfeld, Neumann a. Pyrenheim, Hillebrandt a. Erfurt, Waldecker a. Bielefeld, Eisenberg a. Leipzig.
 Goldene Kugel. Die Hrn. Gebr. Neumann a. Forst. Hr. Pfarrrer Heyer a. Herzfelde. Hr. Fabrik. Koch a. Calau. Hr. Schweizer a. Californien. Hr. Auerbach a. Berlin. Hr. Eisenbahncontroleur Schlegel a. Cottbus.

Frau v. Rbmer a. Coburg. Die Hrn. Kauf. Gräbner a. Leipzig, Salingler a. Breslau, Werneke u. Brünne a. Berlin, Junfers a. Meibit, Raßmus a. Magdeburg, Lippert a. Dresden, Kind a. Hamburg, Lenzler a. Braunschweig, Brandt a. Legefeld.
 Russischer Hof. Hr. Hotelier Theodor Mez a. Wien. Hr. Otto v. Rhein-dorf a. Ehrenfeld b. Eöln. Hr. Banquier G. Hirschfeld a. Posen. Hr. Geheimrath C. Weise a. Berlin. Hr. Fabrik. H. Erdinger a. Hannover. Hr. Defon. H. Brunow a. Ludenwalde. Hr. Prem.-Leut. D. Ewald a. Coblenz. Hr. Weinbändler Vorbauer a. Mainz. Die Hrn. Rent. Hicker a. Eisleben, Friedemann a. Freibstadt. Hr. Baumeister Wittner a. Naumburg. Hr. Oberlehrer Hartung a. Neuenburg. Hr. Dirigent Reibner a. Halberstadt. Hr. Dr. Voigt a. Jena. Hr. Weinbändler v. Prziemski a. Diebrich a. R. Hr. Rechnungs-rath Breitung a. Berlin. Die Hrn. Kauf. C. Brückner a. Dresden, v. Hanen a. Belfort, Döring a. Wettin, Herrmann a. Hohensteinau.
 Preussischer Hof. Hr. Pferdehändler Dickert a. Magdeburg. Hr. Geheimrath Müller a. Nürnberg. Hr. Actuar Schulze a. Eisleben. Hr. Rent. Strauß u. Elberfeld. Hr. Lehrer Lippold a. Elden. Die Hrn. Kauf. Gaier a. Eöln, Eichert a. Frankfurt, Kessler a. Saargemünd, Koch u. Herrmann a. Eölnern.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

21. Januar 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 84,50. Eöln-Mindener 114,30. Rheinische 118,30. Oester. Staatsbahn 534. Lombarden 229. Oester. Creditactien 407,50. Amerikaner 98,50. Preuß. Consolidirte 105,60. — Tendenz:

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Januar 180. April/Mai 184,50. — Markt. Roggen. Januar 154. — April/Mai 148. — Markt. Mai/Juni 146. — Markt. Gerste loco 150-192. Markt. Hafer. Januar —. Spiritus loco 54,40. Markt. Januar 54,90. April/Mai 57. — Markt. Rübel loco 54,50. Markt. Januar 54,50. Markt. April/Mai 55,40. Markt.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 21. Januar 1875.
 Bergisch-Märkische St. Act. 84,50. Berlin-Anhalt St. Act. 119. —. Breslau-Schweidn. Freibg. St. Act. 93,50. Eöln-Minden St. Act. 114,30. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 118. —. Berlin-Stettiner St. Act. 133,90. Oberschlesische St. Act. A. C. 141,70. Rheinische St. Act. 118,35. Rumänische St. Act. 32,50. Lombarden 229. —. Franzosen 533,50. Oester. Cr. Act. 403. —. Pr. Bod.-Cred. Act. 105. —. Amsterd. Bank 85,50. Darmst. Bank Act. 139,75. Disc.-Comm. Anth. 158. —. Laurahütte 125. —. Dortmundener Union Act. 30,30. Louise Tiefbau 63,50. Sibierien & Schamrock 69. —. Centrum 68. —. Seltentirchen 112. —. Commener 85,10. — Tendenz: schwankend.

Bekanntmachungen.

Für die Passionszeit!

Im Verlage von Richard Mühlmann in Halle a/S. ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Schriftgemäße Predigtentwürfe über die heilige Passion unseres Herrn Jesu Christi nach St. Matth. Cap. 26. 27., nebst einem Anhange über die sieben Worte Jesu am Kreuze, mit Benutzung der vorzüglichsten Kanzelredner herausgegeben
 von
Carl Robert Fuchs,
 Oberpfarrer.
 Gr. 8. Brochirt. Preis 2 Mark (20 Sgr.).

Braunkohlen - Coaks.

Fabriken, welche dieses Product abzugeben haben, belieben Offerten mit der Aufschrift H. 5238. an Haasenstein & Vogler, Magdeburg, einzufenden.

Gasthofs-Verkauf.

Derselbe liegt in schönster Lage einer großen Stadt der Prov. Sachsen, enthält einen gr. Saal, 3 gr. Gastzimmer, Logizimmer, schöne Ställe, Garten und 7 Hectaren schönstes Land. Anzahlung 3000 \mathcal{M} . durch
J. A. Feyerling, gr. Ulrichstr. 52.

Commis-Gesuch.

Für ein auswärtiges Material-Geschäft mit Nebenbranchen wird zum 1. März a. e. ein gewandter und gut empfohlener Commis gesucht. Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Braune & Martini** in Halle a/S.

Ein in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und neuen Postgebäudes zu Merseburg belegenes, neuerbautes Hausgrundstück enth. 11 Stuben, 7 Kammern, 4 Küchen, ger Keller, Waschkhaus, Brunnen u. Pferdefall, welches sich vorzüglich zur Anlage eines Material-Geschäfts z. eignen. Ist für den Preis von 6500 \mathcal{M} . zu verkaufen. Nähere Auskunft unter H. 595 b. ertheilen **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S.

!!! Eltern !!!

deren Söhne zu Ostern die Schule verlassen, werden angenehme Lehrstellen für jegliche Branchen zugewiesen durch **C. B. Zimmer,** Leipzig, Hainstraße 25.

Ein Gut mit 330 \mathcal{M} . davon 2/3 Auenboden, gutes Inventar, sehr gute Gebäude, Preis 55.000 \mathcal{M} . Anzahl. ca. 20.000 \mathcal{M} . zu verkaufen. Offerten sub **M. K. # 90.** erbeten durch **Rudolf Mosse,** Halle a/S.



Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Bei der im hiesigen Firmenregister unter No. 635 eingetragenen Firma:

Herm. Britting (zu Halle a/S.),

Inhaber: Kaufmann **Gottlieb Wilhelm Hermann Britting** zu Halle a/S. ist folgender Vermerk Colonne 6:

Der Kaufmann **Theodor Naunick** ist in das Handelsgeschäft des Kaufmanns **Hermann Britting** als Gesellschafter eingetreten und die nunmehr unter der Firma **Herm. Britting & Co.** bestehende Handelsgesellschaft unter No. 311 des Gesellschafts-Registers eingetragen, eingetragen zufolge Verfügung vom 12. Januar 1875 am folgenden Tage.

Ferner ist in das hiesige Gesellschafts-Register Folgendes:

Kaufende Nr.	Firma der Gesellschaft.	Sitz der Gesellschaft.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft.
No. 311.	Herm. Britting & Co.	Halle a/S.	Die Gesellschafter sind: 1. der Kaufmann Hermann Britting , 2. der Kaufmann Theodor Naunick , beide zu Halle a/S. Die Gesellschaft hat am 1. Jan. 1875 begonnen.

Kaufende Nr.	Firma der Gesellschaft.	Sitz der Gesellschaft.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft.
No. 312.	Schaeper, Dankworth & Richter.	Halle a/S.	Die Gesellschafter sind: 1. der Kaufmann Carl Friedrich Schaeper zu Magdeburg, 2. der Kaufmann Christian Dankworth da selbst, 3. der Kaufmann Alfred Richter zu Halle a. d. S. Die Gesellschaft hat am 1. Jan. 1875 begonnen.

eingetragen zufolge Verfügung vom 13. Januar 1875 am folgenden Tage.
Endlich ist im hiesigen Prokurenregister die Seitens des Kaufmanns **August Ferdinand Hampke** zu Halle a/S. als alleinigen Inhabers der sub No. 796 des hiesigen Firmenregisters eingetragenen Firma:

A. Hampke zu Nietleben bei Halle a/S.
dem **Franz Hampke** zu Halle a/S.

ertheilte Procura unter No. 152 laut Verfügung vom 12. Januar 1875 am folgenden Tage, sowie die Seitens der unter No. 312 des Gesellschafts-Registers eingetragenen Handelsgesellschaft:

Schaeper, Dankworth & Richter zu Halle,
dem **Robert Drechsler** zu Halle a/S.

ertheilte Procura unter No. 153, eingetragen zufolge Verfügung vom 13. Januar 1875 am folgenden Tage.

Patentirte Schrauben-Schneidemaschinen,

sehr practisch und leistungsfähig, in eigenthümlich einfacher und in Folge dessen billiger Construction, baut die Maschinenfabrik von

Weise & Monski in Halle a/S.

1 in ff. Küche u. Molkerei tücht. Mamsell sucht b. 80 \mathcal{H} . Geh. 1. März Engagem.

1 pers. Köchin sucht sof. Stelle b. 60—72 \mathcal{H} . Geh. **1 anst. im Schneid. u. Plätten erf. Mädch.**, das bereits conditionirte, sucht als **Stubenmädch.** sofort Stelle.

1 tücht. kräft. Mädchen sucht als Hausmagd Dienst auf das Land.

Die best. Zeugnisse dieser Personale liegen zur gef. Anf. im **Comt. von Emma Lerche, gr. Klausstr. 28. Halle a. S.**

2 tücht. Kochmams. für ff. Kurzhäuser gesucht durch **Emma Lerche.**

Offene Stellen

für 1 tücht. Kochmamsell, 2 junge Mädchen z. Erl. d. f. Küche, 1 j. Kellner u. 4 Kellnerlehrlinge durch **F. A. Vegerling, gr. Ulrichsstr. 52.**

Ein junges Mädchen, 17½ Jahr alt, wünscht, um sich als **Verkäuferin** auszubilden, Aufnahme in einer Familie. Offerten unter **A. L. # 2359** durch die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a. d. S.** erbeten.



Heute

treffen mit einem Transport bester Zugochsen bei uns ein und empfehlen geehrten Käufern dieselben zu gefälligen Ansicht, unter Zusicherung billigster Preisnotirung. **Gebr. Friedmann, Magdeb. Straße 51.**



Familienverhältnisse wegen sucht ein schon älteres Mädchen aus anständiger Bürgerfamilie zum 1. April d. J. ein Unterkommen als **Verkäuferin** in einem **Kurzwaren-, Confections- oder Weißbäcker-Geschäft** zc. zc. Offerten mit Angabe des Gehaltes wolle man gefälligst unter **Chiffre F. S. 3 x 3** der **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a/S.** einfinden.

Ein gebild. Mädchen, im Kochen, Hauswirtschaft und Nähen erfahren, sucht zum 1. April eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder auf einem Gute als Mamsell. Briefe werden unter **A. L. R. Nr. 4** poste rest. Halle a/S. erbeten.

Ein anst. Mädchen, im Kochen und allen Zweigen der Wirtschaft erfahren, sucht zum 1. April eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder in ein Hotel als 2te Mamsell, wo sie Gelegenheit hat, sich noch in feiner Küche auszubilden. Gef. Adr. werden erbeten poste rest. **N. O. A. Halle a/S.**

Gesucht

zum Ankauf zwei kräftige, zugfeste Pferde, 7—10 Jahre alt, Farbe beliebig. Verkäufer wollen Anträge unter **Adr. Z. B.** mit Bem. des **Dr. gef. b. Fr. Thiele, Gasthof zur „gr. Tanne“**, niederlegen.

Eine Landwirthschafterin findet sofort, 2 Handlungslehrlinge 18ern gute Stellung. Inspectoren, Verw., Aufseher ic. werden, gut empfohlen, geübten Chefs zugewiesen durch **C. E. Hofmann, Leipzigerstr. 66.**

Lehrlingsstelle: Gesucht.

Für einen jungen Mann, welcher die Ober-Quarta der hiesigen Realschule besucht, wird, wenn möglich, in einem Waaren en gros-Geschäft per 18ern eine Lehrlingsstelle gesucht. Gef. Adr. erbittet man an die Herren **Steinbrecher & Jasper, Cigarrenhandlung, Markt-Ecke, Leipzigerstraße**, welche Herren auch nähere Auskunft ertheilen.

5000 Thlr. Mündelgelder sind sofort zu verleihen durch **Helmbold & Co.**

Ein in bestem Betriebe befindliches

Fabrikgeschäft,

verbunden mit Cigarrenhdlg. en gros, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, resp. wird Gelegenheit geboten, in dasselbe mit 2—3 M. als Socius einzutreten. Adressen unter Chiffre **H. 5217**. bei **Haasenstein & Vogler in Magdeburg** niederzuliegen.

Größere und kleinere Kapitalien auf gute Hypothek u. Wechsel sind auszuleihen durch **C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.**

Gasthöfe, Mühlen, Material-Geschäfte zc. sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten. **C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.**

Offene Stellen

für tücht. Landwirthschafterinnen zur selbstst. Führung der Wirthschaft, 1 ältere Wirthschafterin für 2 Herren auf 1 Gute, 1 gebild. Mädchen zur Stütze der Hausfrau, 2 Verkäuferinnen: eine für Mehl-, die andere für Tapissierergeschäft, 1 älteres Kindermädchen für ff. Herrschaft. Näh. bei Frau **Binneweiss.**

Stellen suchen:

1 geb. **Stadtwirthschafterin**, 36 Jahre alt, ganz perfekt in ff. Küche, mit 9 u. 4jähr. Atteft., 1 Junger, 3 Jahre in 1 Stelle, 1 Stubenmädchen, im Schneidern u. Maschinennähen geübt, 1 Verkäuferin, 4 Jahre in Material- und Schnittgeschäft thätig, 1 zuverläss. Kinderfrau wünsch. Engagement d. das **Compt.** von

Frau Binneweiss,
gr. Märkerstrasse 18.

Gesucht

zum 1. April eine kleinere Wohnung, St., K., für ruhige Leute. **Adr. M.** befördert **Ed. Stückrath** in der **Expd. d. 3tg.**

200 Ruthen gute Bausteine, 2 Ruthen ab Bruchstelle 2½ \mathcal{H} , frei Station **Wallwitz 4½ \mathcal{H}** , hat abzulassen **K. Kerkam** in **Fröbnitz a/P.**

Ein junger Landwirth, vertraut mit Rübenbau, Buchführung und allen landw. Maschinen, sucht zum 1. April Stellung als **Verwalter**. Adr. erbeten sub **H. S. # 12** poste rest. Halle.

Bis Ende März a. e. sind franco Bahnhof Dresden ca. 400 leere

Petroleum-Fässer

abzugeben. Gebote sub Chiffre **A. D. 624** bei der **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Halle** niederzuliegen.

Ein junges Mädchen wird in eine Wirthschaft als Stütze der Hausfrau gesucht. Selbiges kann sich daselbst als Wirthschaftsdomestique ausbilden. Antritt kann jeder Zeit erfolgen. Persönliche Vorstellung erwünscht. Näheres ertheilt **W. Barth, Geißstraße 24.**

Gebauer-Schwefische Buchdruckerei in Halle.